

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
29 (1903)**

21.10.1903 (No. 247)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1112609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1112609)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für die Kaiserl., Königl. und städtischen Behörden, für die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, sowie für die Ämter und Amtsgerichte Jever und Rühringen.

Annoucen - Annahmestellen: Heinr. Hilt, Bismarckstraße. W. Brunstermann, Marktstraße 44. H. Keil, Drogerie „Zum roten Kreuz“, Bant. G. Rühmann, Heppens. G. Menken, Kopperhörn, Hauptstraße 1. W. H. Decker, Müllerstraße 49.

No. 247.

Mittwoch, den 21. Oktober 1903.

29. Jahrgang.

Der Kaiser an seine Söhne.

Am Samstag Abend fand in der Jaspisgalerie im Neuen Palais zu Potsdam bei dem Kaiserpaar eine Tafel statt, an der u. a. die am Hofe eingetroffenen Fürstlichkeiten, Wirklicher Geh. Rat Hinzpeter, Oberhofprediger D. Dryander, General-Intendant v. Hülsen und Pastor Baumann teilnahmen. Im Verlauf des Mahles hielt der Kaiser an die konfirmierten Prinzen August Wilhelm und Oskar folgende Ansprache:

Meine lieben Söhne! In dem Augenblick, wo wir im Begriff sind, die Gläser auf euer Wohl zu leeren und unsere Glückwünsche euch auszusprechen, daß ihr unter uns eingetretene seid als tatensfrohe Menschen, in die Gemeinde des Herrn, um darin zu arbeiten, möchte ich als euer Vater auch ein Wort euch mit auf den Weg geben. Der heutige Tag ist für euch in geistiger Beziehung gleichzustellen dem Tage, an dem der Offizier, der Soldat seinen Fahnenneid ableistet. Ihr habt als Prinzen des königlichen Hauses schon im 10. Jahre das Recht, Uniform zu tragen. Damit möchte ich eure Tausche vergleichen. Ihr seid vorgemerkt als Streiter Christi. Mit dem heutigen Tage seit ihr, sozusagen, im Glauben mündig geworden. Die Wehr und Waffen und das Rüstzeug, deren ihr euch bedienen sollt, sind euch von kundiger Hand gelehrt und bereit gelegt worden. Ihre Anwendung in allen Lebenslagen wird nun an euch liegen. Auch darin werdet ihr noch zum Teil unterwiesen werden können. Aber schließlich muß ein jeder lernen, die Waffen, auch die geistigen, selbst zu führen, die ihm anvertraut sind. Ich spreche mit Absicht im militärischen Sinne, weil ich annehme, daß auch ihr das schöne Gleichnis kennt, worin der Christ mit dem Krieger verglichen wird, und in welchem die Waffen aufgeführt werden, die ihm der Herr zur Verfügung gestellt hat. Ihr werdet gewiß die Gelegenheit haben in späterer Zeit, diese oder jene von den Waffen anzuwenden, und ihr werdet gewiß das, was ihr heute so schön in eurem Gelübde versprochen habt, auch betätigen. In sehr richtiger Weise hat in der herrlichen Ansprache, die euer geistlicher Lehrer heute an euch gerichtet hat, derselbe einen Begriff hervorgehoben für das, was von euch verlangt wird, nämlich, daß ihr „Persönlichkeiten“ werden sollt. Es ist das derjenige Punkt, auf den nach meiner Ansicht es für Christen im täglichen Leben am meisten ankommt. Denn darüber kann wohl kein Zweifel sein, daß wir von der Person des Herrn getroffen sagen können: er ist die „persönlichste Persönlichkeit“ gewesen, die je auf der Erde unter Menschenkindern gewandelt ist. Ihr habt in eurem Unterricht — und werdet es noch in Zukunft — von vielen großen Menschen gelesen und gehört, von weisen Staatsmännern, Königen und Fürsten, auch von Dichtern. Ihr habt von manchen Worten und Aussprüche gelesen, und sie haben euch erhoben, ja sogar begeistert. Gewiß! Welcher deutsche Jüngling sollte sich nicht erhoben fühlen und fortgerissen werden von begeisterten Liedern, z. B. von unserm Admire. Aber trotz allem, es sind Menschenworte; es kommen keine Menschenworte irgend einem einzigen Worte unseres Herrn gleich. Und das sei euch gesagt, damit ihr auch in der Lage seid, es zu vertreten, wenn ihr einst im Strudel des Lebens steht und Meinungs austausch hört und selber Meinungen austauscht über Religion, vor allem über die Person unseres Heilandes. Es hat niemals eines Menschen Wort fertig gebracht, Leute aller Rassen und Leute aller Völker gleichmäßig zu denselben Zielen zu begeistern, danach zu trachten, ihm gleich zu sein, ja sogar ihr Leben für ihn zu lassen. Und das Wunder ist nur dadurch zu erklären, daß die Worte, die er gesprochen hat, Worte des lebendigen Gottes sind, welche Leben erwecken und lebendig bleiben nach Tausenden von Jahren, wenn der Weisen Worte längst vergessen sein werden. Wenn ich nun auf meine persönlichen Erfahrungen zurückblicke, so kann ich euch nur versichern, und ihr werdet dieselbe Erfahrung machen: der Angelpunkt und Drehpunkt unseres menschlichen Lebens, zumal aber eines verantwortungsvollen und arbeitsreichen Lebens — das ist mir klar geworden von Jahr zu Jahr — liegt nur einzig und allein in der Stellung, die man zu seinem Herrn und Heiland einnimmt. Ich nannte ihn die persönlichste der Persönlichkeiten, und das mit Recht. Wie es nicht anders sein kann im menschlichen Leben, und wie es uns allen begegnet, so ist es auch mit ihm gewesen. Es ist der Streit der Meinungen um ihn entbrannt; manche waren für ihn, manche haben im Zweifel gestanden, viele waren gegen ihn. Aber darüber kann kein Zweifel sein, und der schärfste Feind und Gegner des Herrn ist nur der beste Beweis dafür: der Herr lebt noch heute als ganze Persönlichkeit, die nicht ignoriert werden kann! Noch heute schreitet seine Lichtgestalt, unserm geistigen Auge nur sichtbar und der Seele fühlbar, unter uns einher, tröstend, helfend, stärkend, auch Widerspruch und Verfolgung erweckend. Und weil er nicht ignoriert werden kann, so wird jeder Mensch gezwungen, bewußt oder unbewußt das Leben, das er lebt, das Amt, das er führt, das Werk, das er treibt, immer darauf zu blicken, unter welchem Gesichtswinkel er unserm Heiland gegenübersteht und ob seine Arbeit im Sinne des Herrn getan, ihm wohlgefällig ist, oder ob es das Gegenteil ist. Sein

Gewissen, wenn es noch lebt, wird ihm stets darüber Auskunft geben. Gewiß, ich glaube gern, daß viele Menschen heute der Ansicht sind, im heutigen „modernen“ Leben mit seinen vielfachen Aufgaben und verantwortungsvollen Stellungen sei es undenkbar, daß man sich mit der Persönlichkeit des Heilandes so eingehend beschäftigen und auf ihn Rücksicht nehmen könne, wie es früher geschah. Und die Menschheit hat sich neben dem Herrn den Himmel ausgeschmückt mit vielen herrlichen Gestalten, frommen Christen, die Heilige genannt werden, und an die sie sich hilflos wendend wenden. Aber das ist alles Nebensache und eitel. Der einzige Retter und Helfer ist und bleibt der Heiland. Ich kann euch nur eines von ganzem Herzen raten für euer zukünftiges Leben: Schafft und arbeitet ohne Unterlaß, das ist der Kern des Christenlebens, wie er es uns vorgelebt hat! Werft einen Blick in die Schrift und lest die Gleichnisse unseres Heilandes: am schwersten wird der bestraft, der nichts tut, der sitzen bleibt, mit dem Strom mitgeht und die andern arbeiten läßt, wie im Gleichnis vom Pfunde. Was auch eure Passionen, was auch eure Gaben sein mögen, es möge jeder danach trachten, auf seinem Gebiete das Beste zu leisten und eine Persönlichkeit zu werden, in seine Aufgaben hineinzuwachsen, in ihnen zu schaffen und sie zu fördern nach dem Beispiele des Heilandes. Trachtet vor allem danach, daß, was ihr vornehmt, möglichst stets zu einer Freude für eure Mitmenschen werden kann; denn das ist das Schönste, mit andern sich gemeinsam freuen zu können, und wo das nicht möglich ist, daß euer Werk den Mitmenschen wenigstens zu Nutze und Frommen sein möge, wie unsres Herrn arbeitsreiches und tatensfrohes Leben es stets gewesen. Dann habt ihr das erfüllt, was von euch erwartet wird. Dann werdet ihr brave deutsche Männer, tüchtige Prinzen meines Hauses werden und teilnehmen können an der großen Arbeit, die uns allen bechieden ist. Daß ihr solche Arbeit mit Segen zu ihrem Ziele führen möget, daß euch Gottes und des Heilandes Hilfe dabei nicht fehlen möge, darauf leeren wir am heutigen Tage unsere Gläser.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Okt. Auf die dem Kaiserpaar anlässlich der Konfirmation der Prinzen Oskar und August Wilhelm übermittelten Glückwünsche der Generalsynode ging folgende Antwort an den Präsidenten, Graf Zieten, ein: „Der Kaiser und König sind durch die freundlichen Segenswünsche der fünften Generalsynode zur Konfirmation allerhöchst Ihrer Söhne, der Prinzen Oskar und August Wilhelm, aufs angenehmste berührt und lassen der Synode für die treue Teilnahme allerhöchst Ihren Dank aussprechen. Auf allerhöchsten Befehl. Geh. Rabinetsrat v. Lucanus.“

Berlin, 19. Okt. Gestern Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin im Atelier von Prof. Reinhold Wegas, um noch einmal den Sarkophag der Kaiserin Friedrich vor der Aufstellung in Potsdam zu besichtigen. Mit dem Herrscherpaare kamen Prinz Heinrich und Gemahlin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen und Prinzessin Margarethe mit ihrem Gemahl Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

Berlin, 19. Okt. Staatsminister Müller hat sich nach der Provinz Westfalen begeben.

Berlin, 19. Oktober. Zum Domherrn des Hochstifts Brandenburg ist der Admiral à la suite des Seeoffizierkorps v. Anor ernannt.

Berlin, 19. Okt. Die Nachricht von der Verlobung der geschiedenen Großherzogin von Hessen wird widerrufen.

Berlin, 19. Oktober. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Goldap—Trakehnen—Stallupönen, Rittergutsbesitzer v. Sperber-Aleschewen, ist am Sonnabend Nachmittag gestorben.

Berlin, 19. Oktober. Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht eine Reihe wichtiger Personalveränderungen in den höheren Kommandostellen.

Berlin, 19. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung hielt heute der Bund der Industriellen hier seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Geh. Kommerzienrat Wirt leitete die Verhandlungen. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß im abgelaufenen Jahre dem Bunde 263 Einzelmitglieder und 7 Vereine beigetreten sind. Nach einer Übersicht über das reiche Tätigkeitsfeld des Bundes schließt der Bericht wie folgt: „Der Bund hat sich nicht nur bewährt als Ergänzung bestehender Vertretungen, sondern als Träger des Einigungs-gedankens, dessen erstes und letztes Ziel die Beschaffung einer Gesamtvertretung der deutschen Industrie ist und bleibt.“

Berlin, 19. Oktober. Die Ubereignung der Potsdamer Straßenbahn an die Stadt Potsdam ist mit großer Majorität in der letzten Generalversammlung der Straßenbahngesellschaft beschlossen worden. Die Stadt übernimmt gegen einen Gesamtkaufspreis von 475 000 M. die Straßenbahn vom 1. Januar 1904 ab in eigene Regie.

Berlin, 19. Oktober. Der Ausgang des Prozesses wegen der Kaiserin hat eigentlich nur insofern überrascht, als man jetzt erkennen muß, daß die gewissenlose Leichtfertigkeit des „Vorwärts“ noch viel größer ist, als man anzunehmen geneigt war. Eine große Anzahl von Persönlichkeiten, die in den verschiedensten Stellungen den Hof oder die Umgebung des Kaisers darstellen, haben das Vorhandensein nicht nur der angeblichen Pläne, sondern auch jedes Wissen um einen derartigen Klatsch in so bestimmter Weise in Abrede gestellt, daß sogar der „Vorwärts“ heute zugeben muß, er habe den Beweis der Wahrheit nicht erbringen können, und es sei jetzt nicht zu bezweifeln, daß in Hofkreisen solche Pläne nicht bestanden haben. Bei der Hartnäckigkeit, mit der der „Vorwärts“ selbst an seinen gewagtesten Behauptungen festzuhalten pflegt, ist dieses Zugeständnis seiner Leichtfertigkeit wirklich eine Überraschung. Allerdings, wenn je ein Wahrheitsbeweis zusammengebrochen ist, so war das hier der Fall. Der „Vorwärts“ behauptet, in gutem Glauben gehandelt zu haben, und er meint auch heute noch, daß sein berühmter Bogen ihn eigentlich berechtigt habe, alles für wahr zu halten, was ein übler Spatzvogel darauf geschrieben hatte. Daß die Leichtgläubigkeit des „Vorwärts“ wesentlich durch die seiner Meinung nach prächtige Gelegenheit, dem Kaiser etwas anzuhängen, gefördert wurde, bedarf keines nähere Nachweises. Die verhängten Gefängnisstrafen werden vielleicht den Erfolg haben, den „Vorwärts“ in Zukunft etwas vorsichtiger zu machen, wenn ihm wieder einmal anonyme Schriftstücke auf den Redaktionstisch fliegen, und er wird sich vielleicht zu der Überzeugung durchdringen, daß nicht alles wahr ist, was ihm angenehm vorkommt und in seine Politik hineinpast.

Ausland.

Wien, 19. Oktober. Der König der Belgier unternahm gestern eine Spazierfahrt durch die Stadt. Abends fand in Schönbrunn Familientafel statt, an der der Kaiser, König Leopold, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und Graf Goluchowski teilnahmen. Nach halbstäudigem Cerale kehrte der König der Belgier nach der Hofburg zurück. Gegen 8 1/2 Uhr reiste der König nach Paris ab. Zur Verabschiedung hatte sich auf dem Bahnhofe der Kaiser, die Prinzen Philipp und Leopold von Koburg, der Ehrenpräsident und der belgische Gesandte mit den Mitgliedern der Gesandtschaft eingefunden. Nach herrlicher Verabschiedung vom König der Belgier kehrte der Kaiser nach Schönbrunn zurück.

Rom, 19. Oktober. Papst Pius X. ernannte den Monsignore Merry de Val zum Staatssekretär. Merry de Val wird im Konsistorium vom 9. November zum Kardinal ernannt.

Rom, 19. Okt. Zur Ernennung des neuen päpstlichen Staatssekretärs schreibt heute Abend die „Germania“: „Es ist nicht üblich gewesen, daß ein Prälat ohne Kardinalrang dieses Amt bekleidete. Wahrscheinlicher erscheint uns daher, daß die definitive Ernennung Merry de Vals zum Staatssekretär erst erfolgen wird, nachdem er den Kardinalshut erhalten hat.“ — Aus Rom läßt sich das „Berl. T.“ melden: Die Ernennung Monsignore Del Vals dürfte im heiligen Kollegium, wo mehr als ein Kardinal auf den Posten des Staatssekretärs reflektierte, keine freundlichen Gefühle auslösen. Auch die Tatsache, daß Del Val eine Kreatur Rampollas ist, wird der rampollasfeindlichen Mehrheit des Kardinalkollegiums, die Pius wählte, nicht recht gefallen, wie andererseits peinlich vermerkt wird, daß Del Val der erste nichtitalienische Staatssekretär ist. Ubrigens gilt Del Val als ein recht mittelmäßiger Geist, hat aber eine gewisse Routine und beherrscht die englische, französische, spanische und italienische Sprache vollständig, was ihn zu einem wertvollen Gehilfen beziehungsweise Werkzeug des Papstes machen wird. Selbständige Regungen, wie Rampolla sie namentlich in seinem Verhältnis zu Frankreich und Deutschland belebte, wird dieser Staatssekretär sich niemals gestatten dürfen. Er wird einfach ein „treuer Diener seines Herrn“ sein, und darum kann auch die Ernennung Del Vals als neuer Beweis für die ausschließlich religiösen Tendenzen des neuen Papsttums gelten.

Modane, 19. Oktober. Der Zug mit dem Königspaare von Italien hat heute früh 6 Uhr die Grenze passiert. Der französische Ehrendienst hatte sich in Dijon bereits verabschiedet.

Paris, 19. Oktober. Der König von Italien richtete von Modane aus an Präsident Loubet ein Telegramm, worin er seinen und der Königin Dank für den ihm bereiteten Empfang ausdrückt. Das Andenken daran werde tief in den Herzen eingegraben bleiben. Präsident Loubet gab in seiner Antwort dem Gefühl des Glückes Ausdruck, das er empfunden habe, die Majestäten empfangen zu können. Er sprach dem König seinen Wunsch für die Wohlfahrt Italiens aus und versicherte ihn seiner aufrichtigen Freundschaft und übermittelte der Königin seinen ehrebetigsten Gruß.

Paris, 19. Oktober. General Faure Biguet, der bisherige Militärgouverneur von Paris, der die Truppenführung in

Verdingung.

1890 kg Bindfaden und 300 kg Tafelegarn, lieferbar im Rechnungsjahr 1904, sollen am 12. November 1903, nachmittags 4 1/4 Uhr, verdingt werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus mit der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. portofrei versandt.

Gesuche um Übersendung der Bedingungen sind an das Annahmehaus mit der Werft zu richten.

Bestellgeld nicht erforderlich.

Wilhelmshaven, den 14. Okt. 1903.
Verwaltungs-Besort der Kaiserlichen Werft.

Aufenthaltsermittlung.

Ein unbekannter Mann, der sich Schlosser **Wilhelm Neumann** aus Neife nannte, hat sich am 29. Sept. 1903 von der Ehefrau des Werftmalers **Wilhelm Harten** zu Bant Gewährung von 3 Tagen Logis und Geld erschwindelt unter der falschen Angabe, er bekomme Arbeit auf der Gasanstalt in Bant.

Signalement: Größe: 1,65 bis 1,70 m. Statur: mittel. Haar: blond gelockt. Schnurrbart: klein und blond. Anzug: braune Hose, hellblaues Jackett, weiße Wäsche, Stehtragen, bunter Schlips und schwarze Schnürschuhe. Alter: 25 bis 28 Jahre. Augen: hellbraun. Gesichtsfarbe: blaß.

Besondere Kennzeichen: Die Nase ist oben platt gedrückt, wahrscheinlich von einem Fall herrührend. Ferner fehlt das Glied des Mittelfingers der linken Hand in Nagellänge und spricht derselbe auch durch die Nase. Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 1117/03.

Bant, den 16. Oktober 1903.

Der Amtsanwalt.
Fortmann.

Stedbrieferledigung.

Der am 5. d. M. gegen den Arbeiter **Mathias Buzowski** erlassene Stedbrief wird als erledigt zurückgenommen.

Bant, den 14. Oktober 1903.

Groß. Amtsgericht Rüssingen.
Abt. II.

Zu verleihen

per sofort oder später **Mk. 20 000** und zweimal **Mk. 15 000** gegen nur beste Hypotheken an prompte Zinszahler.

R. Abels.

Zu vermieten

zu November eine Wohnung.
Bant, Kopperhöfen 7.

Zu vermieten

gut möbliertes Zimmer an zwei junge Leute.
Frau **Garten**, Kirchstr. 9.

Zu vermieten

zum 1. November möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Bahnhofstraße 7, p. I.

Zu vermieten

zum 1. November ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer.
Börsestraße 38, I r.

Werkstatt

mit Wohnung auf sofort oder später zu vermieten, an bester Geschäftslage der Bismarckstraße, für jeden Handwerker passend. Auch als Lagerraum zu benutzen.
F. Schmidt, Bismarckstr. 24.

Zu vermieten

eine hübsche modern eingerichtete Stagen-Wohnung mit 2 Balkons, Gas- und Badeeinrichtung.
Schloßstr. 2, part. r.

Zu verkaufen

drei gut erhaltene Winterjacken.
Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen

blauer Ardr. Wagen, 4 Kaninchen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Junges strebsames Ehepaar sucht gutgehende

Stehbierhalle

oder Kl. Wirtschaft zu übernehmen.
Gefl. Off. u. „Stehbierhalle“ an die Annahmestelle **W. Brunstmann**, Marktstraße.

Die hiesige

Berlitz School of Languages

ist seit Mitte Oktober in die Hände der jetzigen Direktion der **Bremer Schule** übergegangen. Dieselbe hat für den englischen Unterricht

Mr. Sandes,

für den französischen

Mr. Plumemail,

beides diplomierte Lehrkräfte, nach hier gesandt.

Sprechstunden 12—1 und 7—8 Uhr.

Helmholz Pianos

Nur eigene Fabrikate in höchster Vollendung
Illustrierte Preislisten u. Zahlungsbedingungen umgehend und frei.
HANNOVER.

Wir empfehlen:

frische Grasbutter,

direkt von einem ostfries. Großbauern bezogen, zum Preise von **118 Pfg.** per Pfund. — Ferner:

neues Gänsepokelfleisch (hochfein) per Pfd. **85 Pfg.**,
prima Gänsebrust, im ganzen per Pfd. **Mk. 2.20**,
reinen Bienenhonig per Pfd. **70 Pfg.**

Außerdem machen wir auf unsere gut gepflegte Auswahl in Aufschnittartikeln und unser Weinlager aufmerksam.

Konsumverein „MERKUR“,
Ecke Börsen- und Grenzstraße.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer wo möglich mit Burischengelaf und besonderem Eingang gesucht.
Anerbieten unter **A. B. C.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

zum 1. Novbr. ein tüchtiger Laufbursche im Alter von 14 bis 16 Jahren auf ganz.
Neumanns
Fein- und Handschuhwäscherei.

Lehmfreien groben

Kies, Mauer- u. Puffsand

liefert jedes gewünschte Quantum
Alb. Wieting, Bant.
Fernsprecher Nr. 372.

1 Fahrrad, 1 Nähmaschine gratis

kann jeder bei uns durch Vermittlung erhalten. Prospekte gratis franco. Pneumatics und Fahrradzubehör konkurrenzlos billig.
Klitter-Fahrrad-Industrie, Berlin S. 42.
Real, kein Bons-System!

Kennen Sie

E. Walther's Fichtennadelbonbons. Dieselben sind ein vorzügliches Linderungsmittel bei **Husten und Heiserkeit.**
à 30 u. 50 Pfg. bei: **Richard Lehmann.**

Junge Mädchen,

welche das Modellzeichnen und Schneideru gründl. erlernen wollen, können sich melden bei **W. Grüniger**, Damenkleidmacher, Knorrstraße 6.

Angelommen Schiff mit

Drehtorf,

Etr. 70 Pfg. an Bord, frei ins Haus 80 Pfg., an der Lazarettbrücke.
Schiffer **Alden.**



Kamerad!
wo speisen Sie?

Bei Gerdas
in der Reichshalle!

Winterkartoffeln

liefere ab Waggon frei Haus in nur feinsten Ware.

Friedrich Stassen,
Neue Wilhelmsh. Str. 64.

Strassburger Lose à 1 M.

11 Lose 10 M.; Porto u. Liste 25 Pf.

Ziehung sicher

14. November 1903.

Kleine Loszahl!

1200 Gew. Mk. 39 000

i. W. Hauptgew. „ 10 000

In Baar-Geld werden die 1130

letzten Gew. mit 90% u. die 31

ersten Gew. mit 75% garantiert

u. empfiehlt Lose **J. Stürmer**,
General-Agentur, Strassburg i. Els.

Vormittl.-Bureau Frau Rieger,

Altestraße 8,

sucht mehrere tüchtige Mädchen

auf sofort und zum 1. Nov., sowie

drei Stundenmädchen,

empfiehlt Stützen, sowie junge

Mädchen für Laden u. Haushalt.

Billige Ecke!

Billige Ecke!

Warenhaus Gebrüder Hinrichs,

Bismarckstrasse.

Barchent-Bettücher und Decken in bunt u. weiß
45, 75, 95, 1.15, 1.25 bis 3.50 Mark.

Gelegenheitskauf!

Posten Trikot-Handschuhe,

Paar 10, 15, 25 Pfg.

Gelegenheitskauf!

Schweizerstickerei (Festons) hochfeine Sachen
per Stück 4.20 Meter lang, von 25 Pf. bis 1.75 Mk.

Gelegenheitskauf!

Weiß und graue Felle, 1.75 und 2 Mk.

Achtung! Pelzwaren sind in großer Auswahl eingetroffen.

Kaiseroel

(nicht explodierbares Petroleum)
ist das

beste aller Leuchtoele.

Kaiseroel

brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material

zur Speisung von Petroleum-Öfen und Petroleum-Kochmaschinen.

Garantiert echt zu haben bei:

F. CORDES, Roonstr. 89.

Soeben angekommen 2 Waggon beste helle

Ebstorf. Magnum bonum

zum Winterbedarf und empfehle dieselben zu Tagespreisen. Aufträge erbittet baldigt.

B. Flessner,

Marktstraße 40.



Prachtvolle Plättwäsche

erreicht man leicht und sicher mit Amerikanischer

Brillant-Glanzstärke

von

Fritz Schulz jun. Act.-Ges., Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“. Ueberall vorrätig.

Zu verkaufen

ein älteres erstklassiges rentables

Cigarren-detail-Geschäft

an vornehmer Lage.

Offerten unter 4125 an die Exped. d. Bl. erb.

Frau

3. Reinigen der Geschäftsräume gesucht.
Frau **Walther**, Köhlerstr. 57.

Gesucht

für vormittags ein Mädchen oder Frau zum 1. November.
Schwiebrina, Roonstr. 76a II



Einladung

 zum

7. Stiftungsfest

 des

Postvereins  **Reichsadler**

 am Sonnabend, den 7. November,

 in der Burg Hohenzollern,

 bestehend in

Konzert, Theater und Ball.

 Karten hierzu sind bei sämtlichen Vereinsmitgliedern,

 sowie beim Vereinswirt Herrn Warne (Burg Hohenzollern),

 Marktstraße, zu haben.



Unser in der Filiale Knorrstraße 2a
errichtetes

Musikalien- Leihinstitut

halten wir zur gefl. Benutzung bestens
empfohlen.

Carl Lohse Nachf.,
Hornemann & Eissing.

Erhalte jeden Freitag hochfeine



Gänse
und
Enten

und bitte um Bestellung.

Wilh. Oltmanns.

Guten bürgerlichen

Mittagstisch.

Marktstraße 26a, unten links.

Verammlung

des
Milchhändler-Vereins
von Wilhelmshaven, Bant und Um-
gegend

am **Donnerstag, den 22. Okt.,**
abends 8^{1/2} Uhr,
im Vereinslokal, Herzberg.

Um vollständiges und pünktliches
Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

□ W. z. s. A.

Mittwoch, 21. Okt., Abds. 8: II. J.

Für die Offiziere des Beurlaubtenstandes

(geschlossenes Erscheinen!)

zur Beerdigung des Leutnant d. S.
Meyer, Donnerstag, d. 22. d. Mts.
10 Uhr Vor., Adalberstr. 11, Anzug:
Paletot, Helm, Hut (Schärpe), Tschako.



Codes - Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief
sanft und ruhig, nach rastlos
tätigem Leben, im 74. Lebens-
jahre, meine liebe Frau, unsere
liebe gute Mutter, Schwieger-
und Großmutter

Helene Janssen geb. Meinen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Grüner Wald bei Bockhorn,
18. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 22. Oktober,
morgens 11 Uhr, statt.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Bazar

am 6. November, 5 Uhr, in der Burg Hohenzollern.

Kleider machen Leute!

Modern gekleidet sein, gehört zum
guten Ton! Wer auf modernen
Schnitt, eleganten Sitz, solide Stoffe
und saubere Massarbeit etwas
giebt, findet die beste Bedienung bei

F. MEIER, Kaiserstrasse 130.

Detmold Tasse.

Vollständig. Ausverkauf

sämtlicher
Manufaktur-, Kurz-, Weiß-,
Wollwaren, Wäsche, Tisch-
zeuge, Schürzen, Korsets,
Teppiche, Gardinen, Tisch-
decken, Bettdecken, Schlaf-
decken, Betten, Bettfedern
usw.

Das Lager ist in allen Ar-
tikeln reichlich sortiert und soll
nun möglichst bis 1. Novbr.
geräumt werden. Verkauft
deshalb bis

50% unter Preis
und gebe beim Einkauf von über
20 Mk. **5% Extra-Rabatt**,
welcher an der Kasse in Abzug
gebracht wird.

Der Verkauf beginnt Mitt-
woch Nachmittag 3 Uhr und
findet statt von morgens
8-12 Uhr und nachmittags
von 2-9 Uhr.

Günstige Einkaufs-Gelegen-
heit, wovon sich jeder auch ohne
Kaufzwang überzeugen kann.

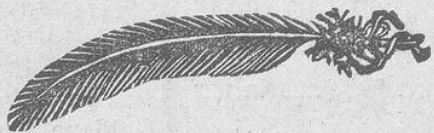
Detmold Tasse, Marktstr. 29b.

Junker-Kartoffeln

in vorzüglicher Ware
sind eingetroffen.

C. Schmidt

Müllerstraße 23.



Nachruf!

Am 19. d. M. verstarb nach langer Krankheits-
dauer der Maschinistenmaat in der Kaiserl. Marine

Friedrich Liebernicket

in dem Hause seiner Eltern in Königshofen bei
Strassburg.

Die Division verliert in dem Verstorbenen
einen ihrer tüchtigsten Unteroffiziere, der durch
seinen Dienstifer zu den besten Hoffnungen be-
rechtigte.

Ehre seinem Andenken!

Kommando der II. Werft-Division.

In Vertretung:

Blomeyer,

Kapitän zur See und Kommandeur.

Am 19. d. Mts. verschied zu Wilhelmshaven
nach längerem Leiden der Kaiserliche Leutnant
der Seewehr in der Marine-Infanterie, Ritter hoher
Orden und Inhaber der Landwehr-Dienstauszeich-
nung 1. Klasse,

Herr Raimund Meyer,

Geheimer Admiraltätsrat und Marine-Intendant.

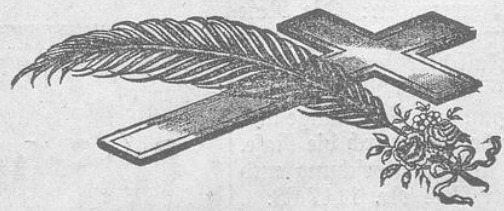
Wir betrauern in dem Entschlafenen einen
unsrer ältesten Kameraden; durch seine vornehme,
ritterliche Gesinnung war er uns teuer vor allen.
Sein Andenken wird unter uns leben.

**Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Beamten
des Landwehr-Bezirks I Oldenburg.**

F. d. b. B. K.

Granier

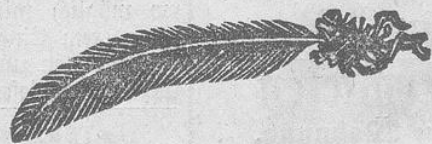
Major z. D. und Bezirks-Offizier.



Danksagung.

Für die beim Ableben meines geliebten
Mannes, unseres guten Vaters, uns be-
wiesene Teilnahme, besonders für die reichen
Kranzspenden sagen herzlichen Dank.

Ww. Marie Overhoff
und Kinder.



Danksagung.

Von der letzten Ruhestätte unserer
teuren Entschlafenen zurückgekehrt, sagen
allen für die uns bewiesene innige Teil-
nahme unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie Folkens.



Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim Tode
unseres Sohnes

Georg Furkert

sagen dem Kaiserl. Kommando der II. Werft-
Division, seinen Kameraden und Allen, die sich
bemüht haben, uns Trost zu spenden, herzlichen
Dank.

Oeynhausen, Oktober 1903.

Familie Furkert.

Feinste frische Butter,

9 Pfd. netto 10 Mk. fr. Nachn., bei
Carrel Appelhoff, Aurich.

Guten bürgerlichen

Mittagstisch,

Preis 60 Pfg.
Frau **Becker**, Elsf., Mühlenstr. 3.

Erweiterung des Ems-Jade-Kanals.

In auswärtigen Blättern finden wir folgende Meldung: Essen, 19. Juli. Dem preussischen Landtag wird eine Vorlage über die Erweiterung des Ems-Jade-Kanals zugehen. Die Schleusen sollen eine doppelte Ausdehnung erhalten, um den Durchgangsverkehr von Westfalen nach Wilhelmshaven zu ermöglichen. Die Kosten auf dem preussischen Gebiete betragen 7 1/2 Millionen, das übrige zahlt die Reichskasse.

Soffentlich erhält diese Nachricht recht bald die amtliche Bestätigung. Die Notwendigkeit der Erweiterung des Ems-Jade-Kanals bedarf heute keines Nachweises mehr. Schon bei der Eröffnung des Kanals äußerte sich kein Geringerer, als der damalige Chef der Admiralität, v. Caprivi, als er die schmale Wasserstraße erblickte, in wenig anerkennenden Worten über die ihm beinahe zwecklos erscheinende Kanal-Anlage. Also schon damals, vor beinahe 20 Jahren, entsprach der eben erst fertiggestellte Kanal nicht den Wünschen der Regierung. Der Kanal war ursprünglich angelegt zur Entwässerung des ostfriesischen Hochmoors und zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Moorbewohner. Man dachte wohl in erster Linie daran, diesen armen Leuten Gelegenheit zu geben, den Torf zu lohnenden Preisen in Aurich, Emden, Wilhelmshaven usw. abzugeben. Andererseits sollte auch den Fehkern die Möglichkeit geboten werden, die Erzeugnisse der Fehne, namentlich Kohl und anderes Gemüse, auf den Märkten der oben genannten Städte entsprechend zu verwerten. Für diese Zwecke allein hätte der Kanal wohl noch Jahrzehnte lang vollkommen ausgereicht.

Indessen hat sich seit jener Zeit die Bedeutung des Kanals vollständig verschoben. Anlaß zu dieser Verschiebung haben einmal die Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals, dann aber auch das überraschend schnelle Anwachsen der Kriegsmarine gegeben.

Es war nur natürlich, daß nach Fertigstellung der großen Wasserstraße, welche die Nordsee mit dem Herzen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets verbindet, Vergleiche zwischen diesen beiden Kanälen gezogen wurden, die keineswegs zu gunsten des Ems-Jade-Kanals ausfielen. Bei dem überaus lebhaften Verkehr, der durch die Überführung großer Massen von Kohlen und Eisen aus dem Industriegebiet nach Wilhelmshaven entsteht und der Tausende von Mark jährlich für Frachtkosten aufzehrt, mußte man dem Gedanken näher treten, die Vorteile der billigen Wasserfracht auch auf die natürliche Fortsetzung des Dortmund-Ems-Kanals von Emden bis Wilhelmshaven auszudehnen. Es läßt sich leicht ermaßen, daß eine wesentliche Preisermäßigung der Kohlen in Wilhelmshaven die nächste Folge der Erweiterung des Ems-Jade-Kanals wäre. Aber auch eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise würde die Verbreiterung des Kanals im Gefolge haben, da die Erleichterung der Zufuhr ein vermehrtes Angebot von Waren und damit eine Verbilligung derselben nach sich ziehen würde.

Endlich mögen auch militärische Rücksichten für die Erweiterung des Kanals gesprochen haben. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß im Kriegsfall die hierher führenden Bahngeleise eine sehr starke Belastung zu erwarten haben. Eine Entlastung durch eine leistungsfähige Wasserstraße kann also nur erwünscht sein. Außerdem würde noch zu erwägen sein, daß bei genügender Verbreiterung und Vertiefung des Kanals manche kleinere Kriegsfahrzeuge den Kanal passieren könnten, die heute nicht weiter als zur ersten Schleuse gelangen.

Dann darf auch nicht vergessen werden, daß mit einer dem Dampferverkehr dienenden Erweiterung des Kanals sich die Notwendigkeit der Anlage eines Handelshafens in Wilhelmshaven ergeben würde. Schon dieser Umstand allein dürfte genügen, der geplanten Erweiterung in allen Kreisen unserer Bevölkerung die wärmsten Sympathien entgegen zu bringen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 20. Oktober.

Die Trauerfeier für den am 17. d. Mts. verstorbenen Mar.-Stabsing. Schüge findet heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr in der Kapelle des Stationslazarets statt. Im Anschluß daran erfolgt die Überführung der Leiche mit militärischen Ehren nach dem Bahnhof. Die Trauerparade (Kompanie in Säcke von 120 Mann, Spielleute und Musik) stellt das II. Seebat., die Mannschaften zum Tragen des Sarges die II. W.-D., auch werden Deputationen unter Führung von Offizieren seitens der Marineteile gestellt.

Der große Kreuzer „Friedrich Carl“ passierte heute Morgen auf seiner Probefahrt Cuxhaven Elbe aufwärts.

Das Artilleriegeschiff „Daga“ ist gestern Abend von Brunsbüttel hierher zurückgekehrt.

Torpedoboote. Das Fischereitorpedoboot „S 21“ ist heute von hier, „S 17“ von Vegesack in See gegangen. — Die Kieler Schultorpedoboote „S 8“, „S 32“ und „S 88“ haben heute Morgen Cuxhaven verlassen. — Poststation für die II. Torpedoboote-division, bestehend aus den großen Torpedoboote S 114—118 ist am 20. Okt. Eckernförde, vom 21.—22. Travemünde, vom 23.—25. Warnemünde, vom 26.—29. Sahnitz und vom 30. Okt. bis 1. Nov. Swinemünde; für SMS „Beowulf“ bis 22. Okt. Gjemmer.

Schießübungen. Von Ende Oktober bis Ende November werden von SMS „Carola“ auf der nördlich von Alsen gelegenen Holtbank Schießübungen abgehalten. Für diese Übungen werden auf der Holtbank 4 Paar Scheibenflöße in Abständen von je 1200 m ausgelegt, S 79° O mißw. Die Scheiben liegen innerhalb des einblühigen, weißen Sektors des Feuers von Augustenhof (S 47° 50' O bis S 4° 20' W mißw.). Die Scheibenflöße werden durch Laternen erleuchtet. Beim Passieren des Übungsfeldes ist Vorsicht geboten, da ein Versagen der Laternen, besonders bei schlechtem Wetter, nicht ausgeschlossen ist. Es ist verboten, diese Scheibenflöße, welche der Kaiserl. Marine gehören, zu betreten oder irgend welche Teile von ihnen zu entnehmen. Das schießende Schiff ist bei Tage kenntlich an einem roten Stander im Vortopp, sowie bei Nacht an 3 roten Laternen im gleichen Mast, sowie daran, daß von Bord aus mit elektrischem Licht geleuchtet wird.

Sp. Schießübungen. Den jetzt in Wilhelmshaven liegenden Schiffen der aktiven Schlachtflotte sind zur Erledigung ihrer Schießübungen mit Gewehren die Schießstände 5 und 7 an

allen Tagen und die Schießstände 2 und 3 jeden Mittwoch und Freitag zur Verfügung gestellt. Es sind dies die kleinen Kreuzer „Amazona“, „Ariadne“, „Frauenlob“ und „Niobe“. Diese Schiffe werden bis Ende November hier verbleiben.

Von der Werkf. Am Kreuzer „Trene“, welcher bereits 3 Monate im Dock 3 liegt, wurde gestern Nachmittag mit Hilfe des großen Schwimmtrahns das ausgebeßerte Ruder wieder eingeseht. „Trene“ wird in der nächsten Woche Dock 3 verlassen.

Weihnachtspakete nach dem Ausland. Für die Verpackung und Anlieferung der zur frachtfreien Beförderung zugelassenen Privatpakete sind folgende Vorschriften zu beachten: Pakete für die auf der ostasiatischen Station und im Schußgebiet von Kiautschou befindlichen Marineangehörigen sind an die Expeditionsfirma Matthias Rohde & Jürgens — Station Weferbahnhof — nach Bremen, solche für die auf der westafrikanischen und westindischen Station befindlichen Personen an die Firma Matthias Rohde & Co. nach Hamburg zu senden. Die Sendungen müssen bis 6 Tage vor Abgang der Dampfer in Bremen bezw. Hamburg eintreffen. Von Bremen und Hamburg ab werden die Pakete kostenlos befördert, sie werden von den Speditionen auch gebührenfrei an Bord geschafft. Mit dem Porto ist bei der annehmenden Postanstalt auch das Bestellgeld für Bremen oder Hamburg zu entrichten. Es dürfen an jeden Angehörigen der kaiserl. Marine im Gouvernement Kiautschou und auf den Schiffen in Ostasien, Westafrika und Westindien Pakete bis zum Höchstgewicht von 10 Kilo für das einzelne Paket abgegeben werden. Die Verpackung muß in Ritten recht dauerhaft mit dicker Umhüllung von wasserdichtem Stoff und mit fester Verschnürung erfolgen. Mangelhaft verpackte Sendungen werden den Absendern auf ihre Kosten zurückgegeben. Sachen, die dem schnellen Verderben unterliegen, zerbrechliche und leicht entzündliche Sachen, sowie die allgemeinen von der Postbeförderung ausgeschlossenen Gegenstände dürfen nicht aufgegeben werden, ebensowenig Sendungen mit Postnachnahme. Die Versendung von Waffen ist statthaft, wenn durch Bezeichnung einer Reichs- oder deutschen Staatsbehörde nachgewiesen wird, daß die Gegenstände für die Angehörigen der deutschen Marine bestimmt sind. Der Abschnitt der Begleitadresse muß außer einer kurzen Inhaltsangabe den Zusatz enthalten: „Zur frachtfreien Beförderung zugelassen“. Wänscht Absender die Versicherung der Sendung für den Transport ab Bremen oder Hamburg, so wendet er sich dieserhalb unter Breitereklärung der Erstattung der Versicherungskosten an die Expeditionsfirma. Sendungen von Handelsgeschäften an Kontinen und Messen pp. sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Frauenlobstiftung. Ihre Exzellenz Frau Geheimrat Krupp hat im Namen ihrer Tochter Bertha dem Ausschuß der Frauenlobstiftung 300 Mk. überandt. Auch von Kobe (Japan), Manila, Malaga, Mazador (Marokko) und vielen anderen Städten des Auslandes sind Spenden eingegangen. Mehrere Damen in Caja St. Leopoldina in Brasilien haben zum Zeichen ihrer Anhänglichkeit an das Heimatland 80 sehr hübsche Karten mit Ansichten von Brasilien geschickt. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß die Frauenlobstiftung sehr hübsche Ansichtskarten SMS „Frauenlob“ hat herstellen lassen, die zum Preise von 5 Pfg. das Stück beim Photographen Klopmann gekauft werden können. Derselbe Firma verkauft auch sehr wohlgelungene Photographien SMS „Frauenlob“.

Der Bürgergesangverein wird, wie wir schon berichten konnten, am Dienstag, den 3. Nov., im großen Saale der „Burg Hohenzollern“ sein diesjähriges Herbstkonzert veranstalten. Das abwechslungsreiche Programm — es bietet Männerchöre mit Solis und Orchester, Männerchöre a capella, Duette für Sopran und Bariton — wird in diesem Jahre nicht verfehlen, eine erhöhte Anziehungskraft auszuüben, da es das musikkundige Publikum unserer Stadt bekannt machen wird mit einer der großartigsten und schönsten, bisher hier noch nicht gehörten Schöpfungen Max Bruchs, mit dessen vielgefunenem und überall mit großem Beifall aufgenommenem „Frithjof“. In sechs hochdramatischen Szenen zieht das Leben jenes gewaltigen nordischen Helden an uns vorüber. Frithjof, dem die Hand Ingeborgs, der Schwester des Königs Helge, versagt ist, soll sie besitzen, wenn er den vom Jarl von Angantheit verweigerten Tribut herbeischafft. Während seiner Abwesenheit überzieht der schon bejahrte König Sigurd Ring, dem auch Ingeborg als Gattin verweigert worden war, den König Helge mit Krieg und besiegt ihn. Frithjofs väterliches Besitztum wird in diesem Kriege von Helge eingesehert und Ingeborg gezwungen, die Gattin Sigurd Rings zu werden. Als der zurückgekehrte Frithjof die Brandstätte seines Elternhauses sieht, als er das traurige Schicksal seiner Geliebten erfährt, nimmt er furchtbare Rache. Er tötet Helge, der im heiligen Haine Baldurs beim blutroten Schein der Mitternachtsonne dem Richtigste opfert. Am Arme Baldurs erblickt er den Armring Ingeborgs, das Unterpfand seiner Treue; er entreißt ihn dem Gotte, das Götterbild stürzt in das Opferfeuer, der Tempel und der ganze Hain gehen in Flammen auf. Frithjof wird vom Volke verflucht und verbannt. Das Meer wird ihm eine zweite Heimat. Als freier Wikinger wird er Beherrscher der Meere, ein Schrecken im Streit, aber ein Schütz der wehrlosen Schiffer und Handelsleute. — Die einzelnen Szenen, Frithjofs hoffnungsfrohe Heimkehr, die Brautfahrt der trauernden Ingeborg zum König Ring, die packende Tempelbrandszene, der schmerzliche Abschied Frithjofs von der Heimat, die tiefbewegte Klage Ingeborgs und Frithjofs als freier Wikinger und trohiger Kämpfer auf dem Meere, sind von Max Bruch äußerst packend und überwältigend bearbeitet, so daß sie den Zuhörer tief erschüttern. Die Solopartien des Frithjofs und der Ingeborg spiegeln die wechselnden seelischen Stimmungen in herzergreifender Weise wieder, die Chöre sind wuchtig, ernst und gemessen, sie erinnern lebhaft an Oreg. Als Solisten hat der Verein den Bremer Konzertsänger Herrn Heinrich Müller, der uns noch vom Chorfesttagkonzert des Kirchendores in angenehmer Erinnerung ist, und Fr. Wagner, die uns schon so oft durch Gaben ihrer Kunst erfreute, gewonnen. Die Begleitung wird das Musikkorps des II. Seebataillons ausführen. Da die Herbstkonzerte des Bürgergesangvereins sich einer immer größeren Beliebtheit erfreuen — wir erinnern an die Tannhäuseraufführung im vorigen Jahre vor völlig ausverkauftem Hause — so dürfte es ratsam sein, sich zeitig mit einer Eintrittskarte zu versehen.

Die Personenstandsaufnahme beaufs. Veranlagung zur Einkommensteuer wird in diesem Jahre am 5. November vorgenommen werden.

Bazar des Vaterländischen Frauenvereins. Wie unsere Leser aus dem Anzeigenteil ersehen, gedenkt der Vaterländische Frauenverein seinen allgemein so beliebten Bazar dieses Jahr Freitag, den 6. November, abzuhalten. Diese Mitteilung wird sicher vielen willkommen sein, die sich schon jetzt auf dieses Hauptvergnügen der Saison freuen. Sie wird gewiß auch nicht verfehlen, manche fleißige Hände in Bewegung zu setzen zur Herstellung der Verkaufsgegenstände, die der Frauenverein bei allen früheren derartigen Gelegenheiten so geschmackvoll und so preiswürdig dargeboten hat.

Ostfriesischer Kriegerbund. Über die Zugehörigkeit des Kreisriegerverbandes Wittmund, zu dem auch die hiesigen Riegervereine gehören, sind, wie schon wiederholt mitgeteilt, Meinungsverschiedenheiten entstanden, die in diesen Tagen ihre endgiltige Erledigung finden werden. Innerhalb des ostfries. Kriegerverbandes hatten sich ursprünglich Kreisriegerverbände gebildet, die aber nur für den Kreis Wittmund feste Gestalt angenommen hatten. Da nun die Bildung von Kreisverbänden innerhalb des Ostfriesischen Kriegerbundes laut § 11 und 12 der Satzungen des Preuß. Landesriegerverbandes nicht zulässig sind, so wurde der Wittmunder Kreisverband vor die Alternative gestellt, entweder sich wieder aufzulösen und damit auf alle die Vorteile zu verzichten, welche ein solcher Verband gewährt, oder aus dem Ostfriesischen Bunde auszutreten und sich einem anderen Verbände anzuschließen. Von dem Vorstände des Preußischen Landesriegerverbandes ist die Frage dahin entschieden, daß unser Kreisverband dem Provinzialverbande als selbständiges Glied beitreten muß. Die einzelnen Vereine des Kreises haben darüber zu beschließen. Der Verein Wittmund hat nun, wie wir dem „A. f. S.“ entnehmen einstimmt beschlossen, aus dem Ostfriesischen Kriegerbunde auszutreten.

Ballet im Kaiserfaal. Die Direktion Polke hatte gestern Abend dem Theater-Publikum einen besonderen Genuß durch Gewinnung des bekannten Ballets „Excelsior“ geboten. Da die Balletvorführungen allein den Abend nicht ausfüllen, hatte die Direktion noch Zwischenspiele usw. angelegt. Das aus 8 Damen bestehende Ballet-Ensemble trat 3 Mal auf und brachte zur Aufführung die Jahreszeiten — Frühling (Adagio), Sommer (Polka), Herbst (Solo), Winter (Galopp), einen Czardas und eine Quadrille. Sämtliche Balletaufführungen ließen eine bewundernswerte Fertigkeit in der choreographischen Kunst, gepart mit Anmut und Grazie, erkennen. Als die schönste Gruppe wurde allgemein der „Frühling“ bezeichnet. Langanhaltender Beifall folgte jeder Aufführung. Der feurige Czardas mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden, ebenso die letzte Tour der Quadrille. Die zwischen den Ballets liegenden Pausen wurden ausgefüllt durch Einakter, Deklamationen und Gesangsvorträgen nach Art des Wolzogenjenden Ueberbrettel. Die Kosten dieser Veranstaltungen trug in der Hauptsache Herr Schneider, der eine erstaunliche Vielseitigkeit an den Tag legte. Zunächst zeigte er sich wieder in dem harmlosen Viederspiel „Kurmärker und Pikarde“ als gewandter und humorvoller Darsteller; dann trat er als vortrefflicher Klavierpieler und zum Schluß als Sänger und Tanzhumorist auf. Mehr kann man schließlich nicht verlangen. Lebhafteste Unterstützung gewährten dem Darsteller Fr. Gretchen Rameau als Pikarde, sowie Fr. Ella Rameau in den beiden Tanzduetten, von denen das drastische Joup la Katharina auf allgemeinen Wunsch zweimal wiederholt werden mußte. Erste Töne wußte Herr Bols mit der Deklamation der bekannten Dichtung „Das deutsche Herz“ anzuschlagen; auch „Das alte Modell“ des Herrn Jakob hinterließ einen tiefen Eindruck, während die Klassiker im Telegrammstil allgemeine Heiterkeit hervorriefen. — Man schreibt uns: Das Ballet-Ensemble „Excelsior“ tritt wieder in drei verschiedenen Abteilungen auf. Als erste Gruppe wird aufgeführt: „Großer Tanz der Bajadere“ (Solo Marianne Ranschmann). Dann werden auf allgemeinen Wunsch „Czardas“, ungarischer Nationaltanz und „grand quadrille amusante“ nach dem gerade großartigen Erfolg des gestrigen Abends noch einmal getanzt werden. Um diesen Theaterabend noch besonders genussreich und unterhaltend zu gestalten, kommen die beiden reizenden Einakter „In Zivil“ von F. Salden und „Mißverständnis“ von Moser zur Aufführung. Als dritter Teil des ausgedehnten Programms wird sich ein „Buntes Theater“, in der Weise wie das gestrige, das in seiner gediegenen Art und vorzüglichen Durchführung so allgemein gefallen hat, anschließen. Vielen Wünschen nachkommend, wird „Joup la Katharina“, Duett aus der Operette Madame Sherry und „Nach der Tanzstunde“ nochmals vortragen. — Duzendbillets im Vorverkauf haben gegen Nachzahlung von 25 Pfg. Gültigkeit.

M Theater in der „Burg Hohenzollern“. Der gestrige Abend brachte uns „Le passerelle“ (Die Notbrücke), ein Lustspiel von ureigenem französischem Charakter, in welchem die Ehe ein frivoles Spiel, die Personen ein Gemisch von sinnlichem Genuß und schlauer Berechnung, die Logik ein Unsinn, der Dialog aber voll Witz und Ironie, voll gepfeffertes und weißfüchtiger Andeutungen ist. Herr von Gerdannes muß innerhalb 6 Wochen heiraten, wenn er eine Erbschaft von 10 Millionen nicht verlieren will. Der Gegenstand seiner Sehnsucht ist aber die Gattin eines andern; also muß er sie durch einen Ehebruch befreien. Um ihren Ruf aber zu retten, geht er unter Zahlung einer Vergütung von 200 000 Francs eine provisorische Heirat mit einer anständigen und verarmten jungen Dame ein, findet an dieser aber später so viel Gefallen, daß er aus der vorläufigen eine endgiltige Ehe macht. Ein deutscher Dichter hätte an diesem Stoff ein psychologisches Problem erprobt, der französische Autor findet an einer Reihe von verfahrenlichen Situationen und am prickelnden Dialog sein Gefallen. Die Darstellerei war außerordentlich gewandt und geschickt. Wie ein leichtflüssiges Wasserlein floß die Konversation dahin; Witz und geistreichelnde Bemerkungen waren aufs feinste herausgearbeitet, in der Entfaltung der Toilettepracht, in der Entwicklung wirkungsvoller Situationen und einer ungezwungen fortschreitenden Handlung wurde Hervorragendes geleistet. Wenn Fr. Wirth (Jaqueline) durch anmutige Bewegungen und Herr Pötter (Roger) durch weltmännische Gewandtheit sich hervorhoben, so wußten Fr. Dischinger (Helene) und Herr Richard (Bienaimé) durch scharfe Zeichnung ihrer Rollen für sich einzunehmen. Der bei dem widerspruchsvollen Stück lebhaft zu nennende Beifall galt dem guten Spiel in den Hauptrollen. — Man schreibt uns: Morgen, Mittwoch, soll die Erstaufführung des französischen Lustspiels „Die Liebesschaukel“ in Szene gehen. Die Übertragung ins Deutsche stammt aus der Feder des geistreichen Oberregisseurs des Berliner Theaters, Alfred Halm. Das übermütige Stück

dessen Aufführung am Trianonthheater zu Berlin das Ereignis dieser Spielzeit war, ist überaus reich an drolligen Szenen, und spielt u. a. in der Theatergarderobe einer Schauspielerin. Das Lustspiel ist vom köstlichsten französischen Humor durchwürt und erhält das Publikum unausgesetzt in heiterster Stimmung. Von Herrn Regisseur Bäumler aufs sorgfältigste inszeniert und durch die ersten Kräfte des Deutschen Theaters besetzt, wird die „Liebeschaufel“ voraussichtlich auch hier einen durchschlagenden Erfolg erringen. Die bereits jetzt große Nachfrage nach Billets für die „Liebeschaufel“ zeigt, ein wie lebhaftes Interesse man der Aufführung entgegenbringt. Eine Wiederholung der Liebeschaufel ist gänzlich ausgeschlossen, da bereits am Sonntag die Operetten-Gastspiele ihren Anfang nehmen. — Über die „Nora“-Vorstellung am Donnerstag etwas zu erwähnen, dürfte überflüssig erscheinen, da das einzig dastehende Schauspiel des berühmten Dramatikers Henrik Ibsen stets die größte Anziehungskraft ausübt. Es wird noch betont, daß Jrl. Nishinger als eine der vorzüglichsten „Nora“-Darstellerinnen bezeichnet wird. Für die „Liebeschaufel“ sowohl als auch für „Nora“ sind die Billets im Vorverkauf an der Theaterkasse erhältlich.

Im Panorama international von Baden, Marktstr. 38, gelangt gegenwärtig eine Reise durch den Harz zur Ausstellung. Die Serie enthält eine reiche Auswahl der bekanntesten Naturschönheiten des Harzes und erfüllt das Auge durch die künstlerische Wahl der Motive. Schloß Ballenstedt, Alexisbad, Gernrode, Thale, die Wolfsburg bei Thale, das herrliche Bode-etal, Blankenburg, Ruine Regenstein, Rübeland mit der Hermannshöhle, Wernigerode, Partie an der steinernen Renne, Szenarien im Ilsethal und Radauthal mit den Wasserfällen, Harzburg usw. zeigen uns die eigenartige Romantik des Harzes, die alljährlich Tausende von erholungsbedürftigen Menschen an sich zieht und ihnen mit würziger Waldluft den Hauch der Erinnerung in die Heimat gibt.

Pensionsversicherung für Privatbeamte. Fragebogen für die Pensionsversicherung für Privatbeamte betreffend, werden auch von der hiesigen Ortsgruppe des deutsch-nat. Handlungsgehilfen-Verbandes durch den Vertrauensmann der Verwaltung, Hrn. Strauß, Friederikenstr. 14, unentgeltlich verabfolgt. Auch werden die ausgefüllten Formulare zwecks Weiterbeförderung von dem gen. Vertrauensmann gesammelt. Versäume daher kein Angestellter, diesen Fragebogen baldigst auszufüllen und der hies. Geschäftsstelle verschlossen zu übersenden. Das durch Fragebogen gesammelte Material soll als Unterlage für die Forderung einer staatlichen Privatversicherung der Privatbeamten dienen.

Falsche Steuerangaben sind strafbar. Die Zoll- und Steuerstraffälle sind nach der amtlichen Statistik im letzten Jahre in Preußen von 29 449 auf 41 458 gestiegen! 11 563 Straffälle betrafen allein die neue Schaumweinsteuer. Es wurde auf 571 554 M. Geldstrafen, und in 714 Fällen auf Freiheitsstrafen erkannt.

Bant, 20. Oktober.

P Über die Stenographen-Versammlung wird uns in Ergänzung unserer gestrigen Notiz noch berichtet: Hier tagte am Sonntag in Zeeds Restaurant „Union“ die zweite diesjährige Bezirksversammlung der Oldenburgischen Stenographen nach Stolze-Schrey (Oldenburgischer Zentralverein für Vereinfachte Stenographie). An den Verhandlungen, die um 2 Uhr nachmittags begannen, nahmen auch Gäste unserer Nachbarstadt Wilhelmshaven und Vertreter des Bundesverbandes teil. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden des hiesigen Vereins, Herrn Hauptlehrer Janßen, eröffnete der Bezirksobmann, Herr Ministerialrevisor Baeh aus Oldenburg, die geschäftlichen Verhandlungen mit der Erstattung eines ausführlichen Berichtes über die Tätigkeit des Bezirksvorstandes seit der letzten Versammlung (9. Aug. d. J.). Dieser Bericht und die demselben folgenden Berichte der Vorstände unserer Ortsvereine legen Zeugnis ab von einem eifrigen und zielbewussten Streben aller der Organisation angehörenden Vereine. Der Anfängerunterricht ist an allen Vereinsorten wieder aufgenommen und auch die Vereinsübungen werden gut besucht. Mit besonderer Anerkennung gedachte der Vortragende auch der rührigen Tätigkeit des Schüler-Stenographenvereins Stolze-Schrey in Oldenburg, er hob ferner hervor,

daß an der höheren Töchterschule mit Lehrerinnen-Seminar zu Bant obligatorischer Stenographenunterricht erteilt werde, und zwar ausschließlich nach Stolze-Schrey, und daß auch an der Realschule zu Delmenhorst nach Stolze-Schrey unterrichtet werde. — Dann folgte ein kurzer Bericht über den zweiten Stenographentag der Schule Stolze-Schrey in Frankfurt a. M. Der Berichtstatter besprach besonders ausführlich die glanzvolle Festversammlung am 4. d. Mts. und die vorzüglichen Ergebnisse des Wetschreibens. Nach Erledigung verschiedener inneren Bezirksangelegenheiten wurden die geschäftlichen Verhandlungen kurz nach 4 Uhr geschlossen. Ihnen folgte ein Spaziergang nach dem neuen Hafen, dem sich wiederum ein flotter Kommers angeschlossen.

Vermischtes.

— * **München, 19. Okt.** Oberst Jörn vom Kadettenkorps hat sich in einem Anfall von Schwermut erschossen.
 — * **Wien, 19. Oktober.** In den österreichischen Alpen ist ein jäher Wetterumschlag eingetreten; Schnee und Innsbruck meldeten Schneefall im Tal.
 — * **Paris, 18. Oktober.** Der Mord an der Eugenie Fougere in Aix-les-Bains ist jetzt aufgeklärt und die Schuldigen sind festgenommen worden. Am Sonnabend verhaftete die Polizei die Wirtschaftlerin Giriat, die bei der ermordeten Eugenie Fougere in Stellung gewesen war. Die Giriat gestand, ihren Geliebten, einen im Montmartreviertel als Messerhelden berühmten Menschen, zu dem Raubmord in Aix-les-Bains verleitet zu haben. Er sei es auch gewesen, der sie nach Ausführung der Tat in Aix-les-Bains gefesselt habe. Der Mörder wurde ermittelt und gleichfalls verhaftet, einer seiner Spießgesellen wird noch gesucht. Ferner ist ein Brief der Giriat beschlagnahmt worden, in welchem diese einer Freundin das Verbrechen haarklein geschildert. Die Verhaftung der Giriat erfolgte auf die Anzeige einer Frauensperson hin, die wegen ihres schlechten Lebenswandels festgenommen worden war und sich erboten hatte, die Namen der an der Ermordung der Fougere beteiligten Personen bekanntzugeben.
 — * **Belgrad, 19. Okt.** Die Berliner Malerin Wilma von Parlaghi malt ein Porträt des Königs Peter, das in Berlin, Wien und Paris ausgestellt werden soll.
 — * **Schweizer Studenten** hatten von ihrer Heimat aus an einen bekannten Münchener Restaurateur eine Ansichtspostkarte gelandt mit der Adresse: „An Herrn — hier folgte das aus einem Konzipientenprogramm geschnittene Bild des Adressaten — in Bayern“. Die Karte kam richtig an, schon der erste bayerische Postbeamte hatte den Namen auf der Übergangstation ergänzt.
 — * **Der bekannte dänische Maler Peter Kroyer** ist geisteskrank geworden und in eine Irrenanstalt gebracht.

Handel u. Verkehr.

**** Baltimore, 19. Oktober.** Die Maryland-Trust-Company hat die Zahlungen eingestellt. Es wurde ein gerichtlicher Verwalter bestellt. Die Gesellschaft suchte kürzlich eine schwebende Schuld von 2 000 000 Dollar aufzunehmen. Die Maryland-Trust-Company hatte nach dem letzten Geschäftsbericht ein Kapital von 2 125 000 Dollar, Reserven 2 437 500 Dollar, an unverteilteten Gewinnen 587 632 Dollar, an Depositen 5 873 817 Dollar aufgeführt. Auch für die Union-Trust-Company ist ein gerichtlicher Verwalter bestellt worden, deren Kapital nach dem letzten Bericht 1 000 000 Dollar, die Reserven 250 000 Dollar und der unverteiltete Gewinn 159 000 Dollar betragen.

Schiffsnachrichten.

**** Hamburg, 19. Oktober.** (Deutsche Ost-Asien-Linie.) Rppbf. „Ranzler“ ist auf der Ausreise heute in Uden einget. Rppbf. „Brüggerent“ ist auf der Heimreise vorgestern von Port Said abgeg. Rppbf. „Präsident“ ist auf der Heimreise vorgestern von Mexiko abgeg. Rppbf. „Bürgermeister“ ist auf der Heimreise vorgestern von Sifabon abgegangen.
**** Hamburg, 19. Okt.** (Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Rosmos“.) „Annablis“, Carlsen, ist rückkehrend am 18. Okt. in London einget. „Memphis“, Kleiner, ist ausgehend am 16. Okt. in London einget. „Neha“, Richmann, hat vorgestern die Küste von Valparaiso von St. Vincent nach Hamburg fortg. „Ostris“, B. Wegens, ist ausgehend vorgestern in Teneriffe einget. „Lofotis“, Brandenburg, ist rückkehrend gestern von Montevideo via Havre nach Hamburg abgegangen.

Telegraphische, telephonische u. neueste Nachrichten.
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

*** Hamburg, 20. Okt.** In der Nordsee strandete ein unbekanntes Segelschiff. 8 Mann ertranken.
*** Göttingen, 20. Oktober.** Im Nachbarort Grono wurden 7 Typhusfälle amtlich konstatiert, zwei waren tödlich.
*** Meppen, 20. Oktober.** Für die bevorstehenden Landtagswahlen wurde von den Vertrauensmännern des Zentrums der bisherige Abgeordnete, Landgerichtsrat von Hagen, wieder als Kandidat aufgestellt.
*** Berlin, 19. Oktober.** Die zu Verhandlungen zur Erörterung der Finanzfragen hier eingetroffenen Vertreter der Bundesstaaten begannen heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers ihre Beratungen. In der einleitenden Ansprache drückte Bülow seine Genugtuung aus über das bereitwillige Eingehen der Bundesregierungen auf die Einladung zu den Besprechungen. Er wies auf die ungünstige Lage der Reichsfinanzen hin, die einen weiteren Aufschub der allseitig als unabwendbar anerkannten Reform nicht tunlich erscheinen lasse, und unterbreitete mehrere auf seine Anregung ausgearbeitete Vorschläge zur Neuordnung der finanziellen Beziehungen unter den Bundesstaaten. Erhr. v. Stengel wird als Stellvertreter des Reichskanzlers in den Reichsfinanzangelegenheiten den Vorsitz bei den Beratungen führen, sofern der Reichskanzler persönlich durch andere Amtsgeschäfte verhindert sein sollte.
*** Berlin, 19. Oktober.** Die heute von der „Frankf. Z.“ veröffentlichte Meldung von angeblichen Verhandlungen Deutschlands und Englands über den Verkauf einiger Inseln der Samoa- und Karolinengruppe beruht auf Erfindung.
*** Erfurt, 20. Oktober.** Auf Bahnhof Rudolstadt fuhr ein Güterzug über das Haltesignal hinaus und stieß auf einen Pflanzbock. Maschine und Packwagen entgleisten. Die Bremse erlitt leichte Verletzungen.
*** München, 20. Oktober.** Die Söhne des Bürgermeisters Götter von Grafenbrunn wurden wegen Ermordung eines Pferdehändlers verhaftet.
*** Metz, 20. Oktober.** Nach der „Mezer Zeitung“ ist der Verkauf des Romans des Leutnants Bilse „Eine kleine Garnison“ in Straßburg und Berlin tatsächlich inhibiert. In Metz ist das noch nicht geschehen, was auch gegenstandslos sein würde, da die gesamte Auflage vergriffen ist. Die Verhaftung des Leutnants Bilse erfolgte wegen Fluchtverdachts. Eine Schuld des Leutnants wird darin gefunden, daß er die beabsichtigte Herausgabe des Buches nicht vorchriftsmäßig gemeldet hatte. Ob neben dieser Gehorjamsverletzung noch eine Beleidigung von Vorgesetzten vorliegt, muß erst noch festgestellt werden.
Wien, 20. Oktober. Nach der Abreise des Königs von Belgien wird nunmehr offiziell und privat erklärt, daß der Wiener Besuch in keinen Beziehungen zu den bekannten Familienangelegenheiten gestanden habe. Der König wollte lediglich zum Ausdruck bringen, daß ungeachtet der zwischen ihm und seinen Töchtern bestehenden Spannung die Beziehungen zwischen dem Brüsseler und dem Wiener Hof die allerbesten seien.
*** Pisa, 20. Oktober.** Das Königspaar ist heute Abend 6 Uhr 15 Min. hier eingetroffen. Auf dem Wege nach San Rossore bereitete eine dichtgedrängte Volksmenge den Majestäten einen enthusiastischen Empfang und brachte Hochrufe auf sie und den Präsidenten Loubet aus. Ein Musikkorps spielte den Königsmarsch und die Marschallaise.
*** Venedig, 20. Okt.** Bei einem furchtbaren Orkan auf dem adriatischen Meer scheiterte der Schooner „Vincentia“, wobei 6 Personen ertranken. Eine Bark mit 4 Zollwächtern ist in den Wellen verschwunden.
*** Neapel, 20. Okt.** Der Besuch ist wieder in Tätigkeit.
*** Rom, 20. Oktober.** Die Tarifverhandlungen mit der Schweiz und Österreich-Ungarn stoßen auf Schwierigkeiten.
*** London, 20. Okt.** Der Vorstand des liberalen Vereins erläßt ein Rundschreiben, worin die gegenwärtige politische Lage Englands im Hinblick auf Chamberlains Zollpläne als sehr ernst bezeichnet wird.
Sofia, 20. Oktober. Die hiesigen macedonischen Kreise dementieren die Nachricht der „N. F. B.“, daß der Anführer der Aufständischen Saratof, in der Gegend von Florina getötet worden sei.
*** Bukarest, 20. Oktober.** Der Besuch des Königs Eduard bei dem König Carol wird im Januar erwartet.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 17 Z. 6 der Instruktion für die Veranlagung der Einkommensteuer vom 15. April 1864 werden hierdurch alle Eigentümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, sowie alle Haushaltungsvorstände aufgefordert, die nach Mai d. Js. eingetretenen Veränderungen im Personenstande ihrer Mietsleute und in ihren Haushaltungen, durch welche eine anderweite Besteuerung des Einkommens für das nächste Halbjahr notwendig gemacht wird, alsbald und spätestens bis zum 7. November d. J. bei ihrem Gemeindevorsteher anzumelden.
 Bant, den 19. Oktober 1903.
Der Vorsitzende des Schätzungs- auschusses der Gemeinden des Amts Rüstringen.
 Muzenbecher.

Bekanntmachung.

Die Hebungslisten über die Gemeinde-, Schul- und Kirchenumlagen werden hiermit nach erfolgter Auslegung für vollstreckbar erklärt.
 Die Hebung der Umlagen findet statt: für die erste Hälfte vom 15. bis 31. Oktober 1903, für die zweite Hälfte vom 15. bis 29. Februar 1904.
 Die Straßenumlage und Hauslingsgerechtigkeit wird mit der ersten Hälfte gehoben.
 Heppens, den 19. Oktober 1903.
Gemeindevorstand.
 Uthen.
Schulvorstand und Kirchenvorstand.
 Rodjeß.

Verpachtung.

Am **Sonnabend, 24. Okt. ds. Js., nachmittags 3 Uhr,** sollen die am 1. November pachtfrei werdenden

Lagerplätze

nördlich am Kanalhafen in Bant, an Ort und Stelle zur Lagerung von Schiffsgütern aller Art, öffentlich meistbietend auf ein weiteres Jahr, also vom 1. Nov. 1903 bis 1. Nov. 1904, anderweitig verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben, können aber auch schon vorher mit dem Lageplan bei mir eingesehen werden.
Gerh. Grashorn,
 Bant.

Hypotheken.

größere Summe, sofort zahlbare Bankgelder, kann auf 1. Hypothek zu sehr künftigen Bedingungen vergeben.
Haimar Brünger,
 Hypothekenbank-Vertreter,
 Oldenburg i. Gr.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine Bräum. abgeschl. **Ober-Wohnung** und eine Bräumige **Mittel-Wohnung.**
Wilh. Freese, Bant, Peterstr. 35.

Hausverkauf.

Vorzugs halber beabsichtige ich mein **Hausgrundstück,**

Mühlenstr. 97, worin seit 13 Jahren ein gutgehendes Puz-, Kurz- und Weißwarengeschäft betrieben wurde, preiswert zu verkaufen.
H. Eisenblaetter.

Zu vermieten

in meinem **Neubau, Ecke Peter- und Goethestraße 3., 4., 5. und Grünwige**

Wohnungen

zum 1. November oder später.
Wilh. Freese,
 Bant, Peterstraße 35.

Zu vermieten

auf sofort gut möbl. Zimmer an besseren Herrn.
 Bant, Peterstr. 14, 1. Et. I. (gegenüber Amtsgericht Rüstringen).

Zimmer zu vermieten.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
 Anortstraße 10, part. I.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
 Auguststr. 7, 1. Etg. r.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Zimmer an einen besseren Herrn. Näheres Grenzstr. 18, 1 Tr. r.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, passend für ein oder zwei Herren. Altestraße 10.

Zu vermieten

eine 4r. Wohnung mit a. Zubehör auf gleich oder später.
Tausen, Berl. Güterstr. 55.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine schöne 2- und 3räumige Wohnung, eventl. auch als Bräum. passend, mit Zubehör, an nur ruhige Bewohner.
 Neue Wilhelmsh. Str. 6.

Zu verkaufen

3 **Apfelbäume** und 1 **Baube.**
 Sinterstraße 11.

Logis

für 1 bis 2 junge Leute.
 Luisenstraße 4.

Zu verkaufen

3 **große Schweine** zum Weiterfüttern.
Johanne Cassens,
 Kopperhöfen, Nordstraße 5.

Abzugeben ein größeres Quantum allerbeste

Gartenerde

Bernh. Frerichs, Ennen's Nachf.,
 Bant.

Tourenrad.

Modell 1903, Doppelglockenlager, Pr. 95 Mark, zu verkaufen.
 Jedeliusstraße 26, I.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter **Sportwagen.**
 Offerten unter **S. 18** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchtes **Sofa.** Offerten mit Preisangabe unter „Sofa“ an die Expedition dieses Blattes.

Vorschriftsmäßige

Rechnungen

für den **Magistrat**

sind vorrätig in der Expedition des „**Wilh. Tagebl.**“
Z. H. Süß.

Kisten

zu verkaufen.

A. Kickler,
Roonstr. 93.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Schlossergehilfe.

Joh. Carstens, Schmiedemeister,
Heppens, Raafstr.

Gesucht

wird von einer Dame ein möbl.
Zimmer per sofort oder später auf
einige Wochen.

Offerten mit Preisangabe unter
X. P. an die Expedition d. Blattes.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen für den
Vormittag auf gleich oder später.

Frau Broschert, Wilhelmshaven,
Deichstraße 46, 1. Etg.

Gesucht ein kräftiger Arbeits-
bursche auf dauernde Beschäftigung.
Batra, Kielerstraße 56.

Waschfrau.

Saubere und accurate Waschfrau
für ein bis zwei Tage in der Woche
für ständig gesucht.

Bismarckstraße 4.

Zigarettenfabrik sucht tücht. Vertreter.

Off. u. H. 455 G. an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Hannover.

Gesucht

per sofort ein kräftiger
Laufbursche.

Wulfs Bettengeschäft
Wallstraße 24.

Ein Mädchen,

von 16-17 Jahren, aus anständiger
Familie w. z. 1. Nov. auf ganz gesucht.
Fr. Eden, Bismarckstr. 29, a. Part.

Gesucht

sofort ein nicht zu junges Mädchen
für die Nachmittagsstunden.
Müllerstraße 13, I L.

Einige Zimmerleute,
mit Verhalungsarbeiten bewandert,
sowie einige

Arbeiter

gesucht.
Baumholz & Koffel,
Unternehmung für Betonbauten,
Kasernenneubau Roonstraße.

Junges Mädchen
sucht Stelle zur Führung des Haus-
halts oder im Laden.
Offerten unter „J M 5“ an die
Exp. d. Bl.

Geübte Plätterin
empfiehlt sich außer dem Hause.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gefunden

ein Portemonnaie mit Inhalt.
Abzuholen bei Dardemann,
Roonstraße 3, Hinterhaus.

Wer

lehrt einer jungen Frau 50 Mark
bei monatl. Rückzahlung? Off. u. A
M an die Exp. d. Bl.

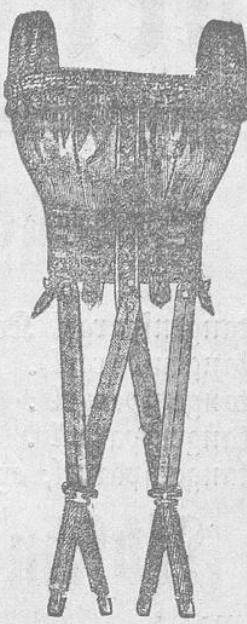
Englisch.

Zurückgekehrt von meiner Reise
nach England, nehme ich den
Unterricht im mündl. u. schriftl.
Gebrauch der englischen Sprache
wieder auf.

Miss Annie Hutchinson Ross,
Kaiserstr. 16b I., Eing. Kasernen-
strasse.

Nehme Wäsche im Hause an.
Heppens, Luisestraße 4.

Ein Versuch überzeugt, dass



Korsett-Ersatz „Johanna“
eine langersehnte Wohltat für
Frauen und junge Mädchen ist,
welche im Erwerbsleben oder
Haushalt körperlich tätig sind.

Unentbehrlich für Damen,
welche Sport treiben.

Eine Notwendigkeit für
Kranke und Leidende.

Preis pro Stück 4 Mk. 50 Pf.
Alleinverkauf für Wilhelmshaven

A. Kickler,
Betten- u. Wäsche-Geschäft
Roonstrasse 93.

Wilhelmshaven. Stadttheater.

Direktion: Hans Polte.

„Kaisersaal“, A. Thomas.

Mittwoch, den 21. Oktober.

Sechstes Gastspiel des
Elite-Ballet-Ensembles
„Excelsior“,
8 Damen 8.

Direktion: Heinrich Alene.

Solotänzerin: Marianne Runschmann.

Ein Missverständnis.

Lustspiel in einem Akt von Moser.

1. Grand d'opéra des baja-
deres. Ballet-Divertissement. —
Solo: Marianne Runschmann.

Hierauf:

In Zivil.

Lustspiel in einem Akt v. J. Galben.

2. Auf vielseitig. Wunsch! Czardas,
ungar. Nationaltanz. Getanzt vom
gesamten Ballet „Excelsior“.

Hierauf:

Buntes Theater.

Ernst und Scherz.

U. a.: Auf Wunsch! Joup la Ka-
tharina. Nach der Tanzstunde.
Luftige Chemann. Die Musik
kommt etc.

Preise der Plätze im Vorverkauf:
Rumm. Sperris 1,75 Mk., numm.
1. Platz 1,25 Mk., Parterre 1 Mk.,
An der Kasse: Rumm. Sperris 2,00
Mk., numm. 1. Platz 1,50, Parterre
1,25 Mk. Schülerbillets zum Parterre
nur an der Abendkasse zu haben.

Duzendbillets im Vorverkauf haben
gegen Nachzahlung von 25 Pf. Gültig-
keit, an der Kasse 50 Pf.

Militärbillets sind für jeden Platz
zum Vorverkaufspreis an der Abend-
kasse zu haben.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft W.
Niemeyer (Kleistendoff), Roonstr. 92.

Duzendarten: Sperris 15 Mk.,
1. Platz 10,80 Mk., sind im Theater-
lokal und an der Kasse zu haben.

Die Musik stellt das Musik-
korps der II. Matr.-Div.

Bant. „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, 20. Okt.:

Charleys Tante.

Schwank in 3 Akten von Thomas.

Einmaliges Gastspiel des Elite-
Ballet-Ensembles „Excelsior“.

Ein Waggon

ff. Rot- u. Weißbrot
angekommen. Empfehle den-
selben zu ganz billigen Preisen.

L. Evers,
gegenüber Bährmann.

Wer erteilt

Clavierunterricht?

Offerten mit Preisangabe unter
„Z. A. 5“ Exped. d. Blattes.

Derjenige Herr,

der am Sonntag, den 27. v. Mts.,
abends 6-6 1/2 Uhr beim Bahnhof
die Dame treffen wollte (wenn es
nicht regnete) oder am Mittwoch 8 1/2
Uhr beim „Rheinischen Hof“, wird
gebeten, sich doch einen Brief abzuholen
postlagernd M. 10.

Halte fortan schöne haltbare

Winter-Kartoffeln

(Magnum bonum und
Gierkartoffeln)

auf Lager und empfehle dieselben zu
billigsten Preisen. Proben zu Diensten.

Wilhelm Decker
Müllerstraße 49.

Obst-Verkauf.

Bin am Mittwoch, den 21.
d. Mts., mit einer Ladung

prima Koch- u. Tafelobst

auf dem Markt in Heppens anwesend.
Nachmittags findet der Verkauf beim
Zuhrunternehmer Günther, Paul-
straße 4, statt.

Clemens von Döllen.

Sichere selbständige Existenz
oder Nebenerwerb auf schriftliche
Arbeiten. Off. mit Rückporto
B. Menschau, St. Johann a. Saar.

Schiff

Catharina Maria

Schiffer G. Sondag

liegt im Hafen mit 35 Sack Graupen
für Odre; bitte Empfänger, sich zu
melden.

Warnung!

Wir dulden keine fremden Hühner
mehr in unsern Gärten. Betreffende
Eigentümer werden vorkommenden
Falls gerichtlich belangt.

Duke Zausen, Franz Fatz,
Neuender-Mühlenteiche.

Nebenverdienst.

Benf. Marineoberingenieur

kann in mittlerer Stadt mit billigen
Lebensverhältnissen dauernd ca. 12
Stunden Unterricht wöchentlich erteilen.
(Maschinenbau). Offerten erbeten
unter J. W. 6562 an Rudolf Mosse,
Berlin SW.

Günstige Gelegenheit.

Einem jungen Manne der Kolonial-
waren- und Kurzwarenbranche mit
einem disponiblen Kapital von ca.
5000 Mk. kann unter günstigen Be-
dingungen eine sichere Brotstelle nach-
gewiesen werden. Antritt kann sofort
erfolgen. Anfragen unter V. 900
befördert die Expedition d. Blattes.

Burg Hohenzollern.

Ensemble-Gastspiel des Deutschen Theaters zu Bremen.

Direktion: Franz Frounek.

Mittwoch, den 21. Oktober 1903:

Novität!

Zum ersten Male:

Novität!

Die Siebeschaukel (La Bascule).

Luftspiel in vier Akten von Maurice Donnay. — Deutsche Bühnen-
bearbeitung von Alfred Galm.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Max Bäumlcr.

Personen:

Rosine Bernier, Schauspielerin	Frl. Wirth.
Luisie Guerny, Schauspieler	Frl. Kubn.
Hubert de Plouha	Herr Pötter.
Marguerite de Plouha	Frl. Dischinger.
Amédee d'Yngan	Herr Bäumlcr.
Marthe, Marguerites Schwester, seine Frau	Frl. Jermis.
Maria Luisie	Kl. de Bruyn
Yoone	Kl. Walter.
Jane	Kl. Springer.
Charrefac	Herr Ewald.
Lorsay	Herr Eichenach.
Brucarole, Direktor des „Theaters der Modernen“	Herr Richard.
Majlut, Theaterfriseur	Herr Heber.
Augustine, Garderobière	Frl. Neumann.
Morien, Diener bei Rosine	Herr Woile.
Marie, bei de Plouha	Frl. Niemer.
Eine Amme	Frl. Springer.
Der Theaterdiener	Herr Wedlich.
Der Inspektor	Herr de Bruyn.

Der 1. Akt spielt im Frühling in Paris, der 2. im Spätsommer in einem
Schloß an der bretonischen Küste, in der Nähe von Saint-Lunaire, der 3.
und 4. in Passy und Paris an einem Oktober-Abend.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/4 Uhr

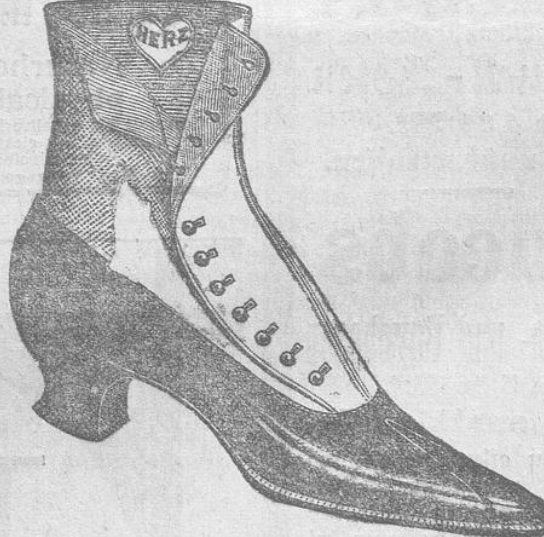
Billet-Vorverkauf an der Theaterkasse in „Burg Hohenzollern“
vormittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr

Dasselbst sind auch Duzendkarten zu ermäßigten Preisen zu haben.
1. Platz und Galeriebillets sind außerdem in dem Zigarrengeschäft
von Friedrich Wagem, Gökerstraße, am Park, zu haben.

Donnerstag, den 22. Oktober 1903:

Nora.

Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen.



Herren- u. Damen-Stiefel

in allerneuester Facon.

Schulstiefel, Ideal u. Wildfang

ist die edelste Form für

Kinderstiefel

in grosser Auswahl u. billig zu haben bei

J. G. Gehrels

Roonstrasse.

Gesucht

Lehrmädchen

für mein Betten- u. Wäsche-
Geschäft.

A. Kickler,
Roonstraße 93.

Mustern.

Rotes Schloss.

B. v. d. Ecken,

Bismarckstr. 57,
empfiehlt sein großes Lager

Wollgarne

nur bewährt guten Qualitäten,
von Pfd. Mk. 1.35 an.

Eigene Maschinen-Strickerei.

**Bephir-Wolle,
Castor-Wolle,
Rock-Wolle,
Decken-Wolle.**

B. v. d. Ecken,

Bismarckstr. 57.

Jacobs

Flanell-Hemden,
vollkommen krimpfrei,
à 6,00 Mark
sind die besten.

Jacobs

Flanell-Hemden,
zugeschnitten zum Selbstnähen,
à 5,50 Mk.,
sind schnell beliebt geworden.

Jacobs

Flanell-Hosen
à 4,30 Mk.
sind unübertroffen.

Jacobs

Coating- und Boyehosen
à 5,00 Mk.
sind erstklassig.
Stets in allen Größen und
Farben in nur am hiesigen
Platz selbstangefertigter
prima Qualität, zu haben bei

M. Jacobs

Baut, Neue Wilh. Straße 57.

Hof von Oldenburg,

Wilhelmshaven,

vis-à-vis dem Güterbahnhof.

36 Fremden-Zimmer. Logis von

1,50 Mk. an, mit Frühstück.

Mittagstisch von 60 Pf. an. Abend-

brot von 40 Pf. an.

Hiefige, sowie echt bayerische Biere.

Porter, Me, Gräher Weißbier.

Erdeuer vom Faß, à Karaffe

25 Pf.

Frankfurter Apfelwein vom

Faß, à Karaffe 20 Pf.

Rundstück (warm) 30 Pf. Speisen

nach der Karte.

Geöffnet bis 2 Uhr nachts.

Heu und Stroh

offert billigt

G. Faugmann,

Sevelten bei Cloppenburg.

Kaufhaus

J. Margoniner & Co.

Gemüse-Konserven.

	1 Pfd.	2 Pfd.
Junge Erbsen-Gemüse	25 Pf.	38 Pf.
Junge Erbsen	29 "	48 "
Junge Erbsen, fein	45 "	78 "
Junge Erbsen, extra fein	65 "	110 "
Junge Erbsen mit Karotten	38 "	63 "
Junge Karotten	30 "	48 "
Leipziger Allerlei	38 "	65 "
Kohlrabi i. Sch.	20 "	32 "
Spinat	33 "	55 "
Schnittbohnen, Ia.	18 "	27 "
Wachsbohnen, Ia.	26 "	38 "
Perlbohnen, Ia.	26 "	38 "
Große Bohnen	— "	54 "

Brechbohnen, Ia.

2 Pfund 27 Pf.

Stangen-Spargel.

	1 Pfd.	2 Pfd.
Stangenspargel Konsum	50 Pf.	90 Pf.
Stangenspargel	62 "	110 "
Stangenspargel	75 "	135 "
Stangenspargel	88 "	165 "
Stangenspargel, extra Ia.	98 "	185 "

Abschnitt-Spargel

2 Pfund 45 Pf.

Bruch-Spargel

mit Köpfen

	1 Pfd.	2 Pfd.
Prima	55 Pf.	88 Pf.
Extra prima	68 "	120 "

Gemüse-Spargel

mit Köpfen

1 Pfund . . 42 Pf. 2 Pfund . . 69 Pf.

Nur erstklassige Gemüse mit reeller strammer Füllung kommen zum Verkauf.

Sanatorium Klushügel bei Gsnabrück.

Das ganze Jahr besucht.

Naturheilstalt & Anwendung aller
physicalisch-diätetischen Heilmittel.

Gesamtes Wasserheilverfahren — Massage incl. elektrische und Thure Brandt'sche — Dampf-,
Heissluftbäder — elektrische Lichtbäder, elektrische Behandlung — Gymnastik —
Medicinalbäder — Inhalatorium — Diätikuren. Mässige Preise.
Man verlange Prospekte vom Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Theater-Dekorationen, von langjährig geschulten Theater-
Malern künstlerisch ausgeführt.

Vollständige Bühnen-Einrichtungen

sowohl für grosse Bühnen wie für kleinere Theater.

Kosten-Anschläge und Zeichnungen gratis.

Auf Wunsch persönliche fachmännische Besprechung.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Abteilung: Theater-Malerei und Bühnenbau.

J. Schiff & Co.

Bismarckstrasse 12.

Grösstes Konfektions-Geschäft am Platze.

**Wir liefern das Beste in dieser Branche
zu zeitgemäss sehr niedrigen Preisen.**

Fertige

**Herren- und Knaben-Kleidung,
Damen- und Mädchen-Mäntel.**

Anfertigung

feinster Mass-Sachen

in eigener erstklassiger Werkstatt.

Grosses Tuchlager und alle Zutaten zur Schneiderei en gros.

Geschichtsnotizen.

21. Oktober.

1721 Universität Berlin. 1805 Seeschlacht bei Trafalgar. Nelson †. 1846 Edmondo de Amicis geb. 1878 Erlaß des Sozialistengesetzes.

Umgehend u. Provinz.

Feddwarden, 19. Oktober. Die staatlich genehmigte Fortbildungsschule für die Handwerkslehrlinge in hiesiger Gemeinde ist nunmehr eröffnet. Wegen Erkrankung des Gemeindevorstehers hielt Pfarrer Tiarts die Eröffnungsrede.

Odenburg, 19. Oktober. Aus Lenfahn wird unterm 15. d. Mts. gemeldet: Die Höchsten Herrschaften mit Gefolge wohnten am Mittwoch, den 14. d. Mts., in Cutin einem vom Organisten Hofmeier veranstalteten Konzert bei und folgten hieran anschließend einer Einladung des Herrn Regierungspräsidenten von Buttell zum Souper.

Odenburg, 19. Oktober. Eine Klage gegen die oldenburgische Regierung erhebt die „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“. Aus dem Fürstentum Lübeck wird ihr geschrieben: „Wie wenig manche Bundesregierungen geneigt sind, den Wünschen der Landwirtschaft entgegenzukommen, zeigt ein Erlaß der Oldenburgischen Regierung im Fürstentum Lübeck. Derselbe hat folgenden Wortlaut: „Die Regierung sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nach § 2 des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, die Untersuchung von Schlachtvieh nur dann unterbleiben darf, wenn deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalte des Besitzers verwendet werden soll; eine gewerbsmäßige Verwendung des Fleisches von Tieren, bei denen die Untersuchung unterblieben ist, ist verboten. Hiernach unterliegt es keinem Zweifel, daß z. B. wenn von einem geschlachteten Schweine die Schinken verkauft werden sollen, eine doppelte Untersuchung des ganzen Schweines erforderlich ist, eine Untersuchung aber nur der Schinken auf Trichinen nicht genügt.“ Nachdem die Zufuhr nach auf eine Äußerung des Grafen Posadowski Bezug genommen hat, daß eine gelegentliche entgeltliche Abgabe von Fleisch, das von hausgeschlachteten Tieren stammt, noch nicht im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes einen Gewerbebetrieb darstellt, schließt sie: „Bei der Reichsregierung war demnach der gute Wille vorhanden, im Interesse der kleinen Leute gewisse Konzessionen zu machen; umso mehr muß es bedauert werden, wenn die einzelnen Landesbehörden, die doch in engerem Zusammenhang mit den praktischen Verhältnissen stehen sollten, sich zu derartigen Maßnahmen entschließen, die ohne zwingenden Grund eine erhebliche Mehrbelastung gerade des kleinen Mannes bedeuten.“

Odenburg, 19. Okt. 100 Mk. Belohnung hat der durch Einbruch so schwer geschädigte Gastwirt Ostermann am Stau auf die Ermittlung des Täters und Wiederherbeischaffung des gestohlenen Geldes ausgesetzt. Verdächtig ist nach einer Bekanntmachung des Staatsanwalts der schon steckbrieflich verfolgte Arbeiter, auch Kellner Wilhelm Konrad Sperlich, geboren am 5. Februar 1878 zu Wilhelmshaven; er ist von mittlerer, gekrümmter Statur, 1,67—1,70 Zentimeter groß, hat dunkles, gekräuseltes Haar, trägt einen dunklen Jacketanzug, schwarzen, steifen Hut und Schnürschuhe. Der Täter hat eine Fußlänge von 30 bis 30,5 Zentimeter, eine Ballenbreite von 10 1/4

Zentimeter, eine Abjährlänge von 7 1/4 Zentimeter. Die innere Abjährlänge ist bogenartig. Vielleicht ist der Einbrecher auch noch im Besitze seines Taschennessers, von dem er die Spitze abgebrochen hat, und eines Revolvers, den er gleichfalls bei Gastwirt Ostermann gestohlen hat.

Odenburg, 19. Oktober. Gestern feierte hier der Tischlermeister A. Kaiser an der Burgstraße die 50. Wiederkehr des Tages, an dem er 1853 als Meister seines Gewerbes anfang. Der ehrwürdige Jubilar gehört noch zu den wenigen Handwerksmeistern, die aus der alten Zeit der Kunst stammen. Die Artillerietruppe brachte ihm heute Morgen ein Ständchen.

Odenburg, 19. Oktober. In einer Schlägerei büßte vor einigen Tagen der Schlägerarbeiter Ostendorf aus Bardenfleth die Nase ein. D. war in Odenburg gewesen und kehrte auf dem Rückweg beim Wirt J. zu Al. Bornhorst ein, wo auch der Maurer S. aus Gr. Bornhorst anwesend war. Über Streitereien, die scherzweise in der Wirtschaft ausgeführt wurden, gerieten D. und S. in Wortwechsel, welcher in Tätlichkeiten ausartete. Beim Nachhausegehen wurde der Streit auf der Straße fortgesetzt. Beide kamen ins Handgemenge, in dessen Verlauf S. dem D. die Nase abbiß. Noch in derselben Nacht mußte ein Arzt aus Odenburg hinzugezogen werden.

Kodentkirchen, 19. Oktober. Erschossen hat sich der Landmann L. Ihm war vor einigen Tagen beim Schießen ein Geschöß ins Gesicht geflogen. Er mußte sich dieserhalb jetzt wieder in ärztliche Behandlung geben und wird deshalb die unglückliche Tat verübt haben.

Bremen, 19. Oktober. In der heutigen Konferenz der Generaldirektoren der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd wurde beschlossen, an dem bisherigen Kapitän abkommen mit den übrigen Linien festzuhalten, ebenso wurde über eine Reihe sonstiger, die gemeinsamen Interessen der beiden Gesellschaften berührender Fragen vollständiges Einvernehmen erzielt.

Gerichtsverhandlungen.

Odenburg, 19. Oktober. Das Erkenntnis des Landgerichts, durch welches Redakteur Biermann wegen Beleidigung des Landrichters Haake zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist vom Reichsgericht in seiner heutigen Sitzung durch Verwerfung der eingelegten Revision bestätigt worden. (G. M.)

Z Odenburg, 19. Oktbr. (Schwurgericht.) Die erste Verhandlung in der heute hier begonnenen letzten diesjährigen Schwurgerichtssession richtete sich gegen den Arbeiter Johann Galtz aus Accum wegen Brandstiftung. Er soll nach der Anklage am 21. Juni 1903 zu Accum sein daselbst belegenes Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen dient, vorsätzlich in Brand gesetzt haben. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Meyer. Nachdem die Beweisaufnahme beendet war, vernichtete die Geschworenen die auf vorsätzliche Brandstiftung lautende Hauptfrage, bejahten aber die fahrlässiger Brandstiftung. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis. Der Verteidiger bat um eine mildere Strafe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis. — In der Nachmittagsitzung stand zur Verhandlung die Anklage gegen den Schlosser Anton Heinrich Tugendheim zu Bant

wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Die Beweisaufnahme erstreckte sich auf die Vernehmung von 7 Zeugen. Die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Krahnstöver. Die Verhandlung wurde bei Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Berlin, 17. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte die wegen der Ermordung des Majors Reich angeklagte Hauswirtschafterin Gleditsch wegen Totschlags und Körperverletzung mit der Waffe unter Zubilligung mildernder Umstände zu 5 Jahren und 8 Monaten Gefängnis.

Breslau, 19. Oktober. Vor der II. Strafkammer des Landgerichts kam ein krasser Fall von sozialdemokratischem Terrorismus am Freitag zur Verhandlung. Am 18. August ds. Js. wurden zwei Brüder, die auf einem dortigen Neubau als Maurer zu arbeiten anfangen wollten, von den übrigen Arbeitern, weil sie nicht zum sozialdemokratischen „Zentralverbande deutscher Maurer“ gehörten, unter Mißhandlungen und groben Beschimpfungen gezwungen, ihre Arbeit aufzugeben. Die Maurer Machate und Neumann waren die Rädelsführer. Die Folge für sie war eine Anklage wegen Gewerbevergehens (Koalitionszwanges), Nötigung, Beleidigung und Körperverletzung. Die Verhandlung richtete sich, da Neumann inzwischen zum Militär eingezogen worden ist und deshalb nicht erschienen war, nur gegen Machate, der schon zweimal wegen gleichartiger Exzesse vorbestraft ist, zuletzt im vorigen Jahr mit 6 Wochen Gefängnis. Die als Zeugen vernommenen anderen Arbeiter wollten von den Auftritten nichts gesehen haben und wurden wegen Verdachts der Teilnahme nicht verurteilt. Der Gerichtshof sprach Machate in vollem Umfange der Anklage schuldig und erkannte auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis.

Frankfurt a. M., 18. Oktober. Das Kriegsgericht hielt Sonnabend eine Sitzung ab, in der nur ein einziger Fall zur Verhandlung kam. Während der letzten Herbstübungen machte der Husar Ohwald von der dritten Schwadron des 13. Husarenregiments, als die Züge rangiert wurden, einige naseweise Bemerkungen. Der Sergeant, der den Zug führte, befahl ihm, den Mund zu halten. Der Husar sagte darauf frech: „Ich danke schön!“ Der Angeklagte wurde zu 4 Wochen strengen Arreists verurteilt.

Schiffsnachrichten.

** Bremen, 19. Oktober. (Norddeutscher Lloyd.) „Kassierin Maria Theresia“, P. Wetlin, von Newport kommend, ist gestern abend 8 Uhr in Eberburg angel. und hat nach Landung der Post, Passagiere und Ladung gestern abend 8 1/2 Uhr die Reise nach Bremen fortg. „Bonn“, Gattorf, von Brasilien kommend ist gestern abend 7 Uhr in Rotterdam angel. „Chemnitz“, Zangen, ist vorgestern nach 5 Uhr in Galveston angel. „Halle“, Malchow, nach Brasilien bestimmt, ist gestern nachm. 1 Uhr in Antwerpen angel. „Main“, v. Meigen, hat gestern mittag 12 Uhr die Reise von Antwerpen nach Rotterdam fortg. „Friedrich der Große“, Ciel, von Newport kommend, ist gestern abend 11 1/2 Uhr auf der Weier angel. „Witold“, Liban, hat gestern nachm. 3 Uhr die Reise von Villa Garcia nach dem La Plata fortg. „Goblenz“, Bacharac, ist gestern morgen 5 Uhr von Savannah nach der Weier abg. „Hannover“, Jacobs, nach Baltimore bestimmt, ist gestern abend 8 Uhr in Bard pass. „Stollberg“, Rüdiger, nach Ostafrika bestimmt, ist vorgestern nachm. in Suez angel. „Bremen“, Merich, hat gestern vorm. die Reise von Antwerpen nach Southampton fortg. „Preußen“, Brehm, hat gestern vorm. 11 Uhr die Reise von Shanghai nach Nagasaki fortg. „Nobon“, Weimers, von Ostafrika kommend, ist gestern vorm. 10 Uhr in Kobe angel. „Hamburg“, Burmeister, nach Ostafrika bestimmt, ist vorgestern abend 6 Uhr in Colombo angel. „Prinz Sigismund“, Venz, hat heute vorm. die Reise von Penang nach Singapur fortg.

Und vergieb uns unsere Schuld.

Roman von C. Gerhard.

35. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Endlich erhob sich Edgar; stolz und stattlich stand er da; er neigte leicht den Kopf, als grüße er die Bilder zum Abschied, dann schritt er hinaus. In der Tür traf er den Galerien-Diener, mit dem er einige Minuten sprach. Der Mann verbeugte sich sehr devot, vermutlich infolge eines reichlichen Geschenkes.

Fee begleitete den Geliebten mit den Augen, so lange sie ihn noch sehen konnte; dann sank sie erschöpft auf das Polster. Die schmerzlich süße Wärme des Wiedersehens bebte noch in ihrer Seele. Da sah sie den Aufseher weiße Zettel an ihre Gemälde heften, welche die Aufschrift „Verkauft“ trugen. Ein jäher und doch freudiger Schreck durchzuckte sie. Edgar wollte ihre Arbeiten besitzen und da sie dieselben fortgeben mußte, konnte sie sie in keinen besseren Händen wissen, als in den seinen, war es ihr doch, als schmiedeten diese Bilder eine neue Kette zwischen ihr und ihm.

Ihre Vermutung wurde zur Gewißheit. Der Aufseher trat an sie heran und berichtete ihr mit der Geschwätzigkeit ungebildeter Leute, daß der Graf Hartensfelt beide Gemälde gekauft habe, ohne zum mindesten etwas von dem Preise herunterzuhandeln, wie es sonst die Käufer zu tun pflegten. Er müsse wohl ein großer Kunstliebhaber sein, denn er sei täglich nach der Eröffnung der Ausstellung herausgekommen und habe stets lange an dieser Stelle geblieben. Darauf habe er sich bemüht, den Namen des Malers zu erfahren, aber erst heute, da er als ernsthafter Käufer aufgetreten sei, habe man ihm im Bureau seinen Willen erfüllt. Doch als man ihm gesagt, der Künstler oder die Künstlerin hieß Rother, habe er den Kopf geschüttelt, als wisse er es besser. Nach Schluß der Ausstellung sollten die Bilder nach Hartensfelt gelangt werden.

Fee schritt noch in den Sälen umher, aber in der Erregung sah sie wenig. Nur eine große Leinwand Wolfgang Jansens fesselte sie. Eine schöne Frauengestalt, die Freude, schwebte aus Wolken zur Erde herab, auf der Arme und Reiche, Glänzliche und Traurige sie erwarteten. Meisterhaft war der Ausdruck der einzelnen Gesichter und leuchtend der Farbenzauber. Seufzend wandte Fee sich ab, zu ihr kam nicht die echte Freude! Langsam verließ sie das Gebäude. Obgleich sie müde war, wollte sie sich doch nicht in den engen Raum einer Droschke bannen oder in der Pferdebahn mit gleichgültigen Menschen zusammen fahren. So schritt sie auf der Charlottenburger Chaussee am Saum des Tiergartens dahin, doch sie hatte keinen Blick für die duftige Frische des jungen Grüns an den Bäumen und Sträuchern, für die holde Pracht der ihre Hüfte sprengenden Blütenknospen des duftenden Fleders, der Syringen, kein Ohr für die süß lodenden Vogelstimmen. Die weiche Lenzluft, der lachende Frohsinn der wieder erwachten Natur machte sie schwermütig und erweckte von neuem in ihr die Sehnsucht nach verlорener Seligkeit.

Bald umbraute sie wieder das nie stockende Leben der Großstadt. Equipagen rollten an ihr vorbei, Reiter sprengten auf feurigen Rossen dahin, zahllose Müßiggänger promenierten

in den Straßen. Fee ging unter ihnen einsam, von niemand gekannt, umflorten Auges, schweren Schrittes. Doch mancher wandte den Kopf nach der schlanken Mädchengestalt, nach dem schönen, ersten Antlitz, aber keiner wagte es, Fee ein Wort zuzurufen.

Endlich machte sie Rast in einer kleinen, hauptsächlich von Damen besuchten Konditorei in der Friedrichstraße. Mechanisch überflogen ihre Augen die Spalten der vor ihr liegenden Zeitungen. Nach einer lobenden Besprechung ihrer Bilder durch einen sonst sehr strengen Kritiker, die ihr einen schwachen Trost gewährte, las sie die letzten Reichstagsverhandlungen. Wenn sie auch kein hervorragendes Interesse für Politik empfand, so war sie doch nicht anteilslos gegenüber den großen, die Welt bewegenden Fragen. Am Tage vorher hatte die letzte Session des Reichstages stattgefunden. Mit wachsender Spannung verfolgte Fee die lebhaftesten Reden, die das in Vorschlag gebrachte Unfallversicherungsgesetz behandelten.

Da las sie: „Mit besonderer Teilnahme trat der Deputierte des Breslauer Landkreises, Graf Edgar Hartensfelt, für energische Durchführung des Gesetzes ein.“

Und dann folgte die Wiedergabe der Rede des Grafen. Er schilderte die Not, das Glend der schlesischen Weber und der im Riesengebirge beschäftigten Bergleute, welche durch die mühsamste und gefahrvollste Arbeit kaum das tägliche Brot verdienen, und wenn sie krank und alt geworden, oft an den Bettelstab gerieten.

Treffend und sachgemäß waren seine Ausführungen, seine Vorschläge zur Abhilfe der Not. „Lassen Sie uns alles daran setzen, meine Herren“ war der Schluß seiner Rede, den „Entwerben ein Los zu bereiten, das menschenwürdiger ist.“

Fees Wangen färbten sich mit einer warmen Röte, als sie die Worte des Grafen las; sie war stolz auf ihn. Der Liebe zu ihr hatte er entsagen müssen und darum die leidende, darbenbe Menschheit in sein Herz geschlossen. In viele Häuser würde er Licht bringen, und zahllose Arbeiter, die nicht mehr mit dem Gefühle der Angst in ihre eigene und in die Zukunft ihrer Familien blicken durften, würden ihm heißen Dank schulden.

In demselben Moment, als Fee von ihrem Tischchen am Fenster aufstand, fuhr eine offene Droschke an der Konditorei vorüber. Sie kam nur langsam vorwärts, da die Friedrichstraße an dieser Stelle sehr enge ist und mehrere Wagen dem Bahnhofe zufuhren. In ihrem Fond lehnte im grauen Staubmantel ein stattlicher Herr. Noch einmal sah Fee den, mit dem sich ihre Gedanken fort und fort beschäftigten. Edgar war augenscheinlich im Begriff, nach Hause zu reisen.

Wohl sah sie ihn nie mehr, vielleicht erst nach Jahren wieder. „Leb wohl, leb wohl!“ flüsterte sie. Ihre Gedanken eilten ihm voraus in seine Heimat, die er ihr so anschaulich geschildert, daß sie dieselbe zu kennen meinte, zu seiner Mutter. Ihr würde er sagen, daß die lang Vermählte lebe und daß sie, ob auch ferne von ihm, sich nicht in Kummer und Leid verzehre, sondern der Arbeit, der Kunst diene, und die Gräfin würde sie darum achten. Nach wenigen Wochen würden diese geliebten Beiden vor ihren Bildern stehen und wiederum von ihr sprechen. Ach! daß sie nicht dabei sein konnte, sich denen nicht zusetzen durfte, die sie am besten verstanden! III

die süßen Worten des Gedankenaustausches mit ihnen waren ihr verjagt.

„Entbehren sollst Du, sollst entbehren!“ Klang es ihr in den Ohren. Heiße Tränen traten in ihre Augen; hastig wischte sie die leuchtenden Tropfen fort und betrat dann wieder die Straße. Berlin erschien ihr leer und tot, seit Edgar es verlassen, die Luft, die er nicht mehr atmete, schwer und drückend. Sie hatte sich vorgenommen, acht Tage in der Hauptstadt zu bleiben, um die Ausstellung gründlich kennen zu lernen; jetzt, nachdem ihr Herz in neue Erregung verjagt war, erschien ihr jener Zweck unwichtig, fühlte sie von neuem die körperliche und seelische Ermüdung.

Darum war es besser, Berlin schon am folgenden Tage zu verlassen. Man hatte ihr ein kleines Fischerdörfchen an der Ostsee genannt, in dem man billig und still leben und dabei doch den ganzen Zauber des Meeres genießen konnte. Sie überlegte, ob sie Jansens aufsuchen sollte, aber Hilde weifte noch, wie sie durch Wolfgang wußte, in der Schweiz und gedachte erst nach Jahresfrist sich in Berlin als praktische Ärztin niederzulassen, Heydens waren, nachdem Walter einen Bau dafelbst vollendet, nach Düsseldorf gezogen, wo ihm ein ehrender Auftrag zu teil geworden, und Edith stand ihrem Herzen fern. Was hatte es auch für einen Zweck, die zerissenen Bande wieder anzuknüpfen, ihre Lebensschicksale denen zu erzählen, denen sie fremd geworden? Sie hätten sie gedrängt, sich ihrer Mutter zu nähern, und sie würde ihren Entschluß doch nicht beeinflussen lassen. Besser war's, einsam, wie sie gekommen, unbeachtet den Ort zu fliehen, der sie schwach zu machen drohte. Der herbe Atem des Meeres würde ihr die Kraft zu ihrem harten Leben wiedergeben, sie wappnen zum Ertragen des Daseins, sie stärken zu neuem Kampf. —

17. Kapitel.

Nur einmal wollte Fee noch das Haus sehen, in dem ihre Mutter wohnte, von ferne nur!

Sie betrat die Lennestraße. Schon hatten sich die Abend-schatten herabgeseht, die Flammen in den Laternen blühten auf. Es war traumhaft still in diesem vornehmen Viertel. Von weitem nur erkörnten gedämpft die Glocken der Pferdebahnen, das Ausschlagen der Koffschufe. Ein feuchtwärmer Dorn stieg aus der Erde auf, berauschend dufteten die eben erschlossenen Lindenblüten und die Blumen in den Vorgärten der schweigend daliegenden Häuser.

Da war die Villa Frau Danielas eine der schönsten, wenn auch nicht größten. In schattenhaften Umrisen tauchten ihre Mauern aus der Dämmerung auf. Alles war wie ehemals, der Springbrunnen sprudelte leise, als erzähle er flüsternd ein Märchen, stolz und keusch stand die Marmorstatue der Ceres, von hochstämmigen Rosen umgeben, zu deren Füßen Weilscher ihren Duft verhauchten. Alles wie einst!

Nur daß sie selbst nicht mehr in jenen schönen Räumen weilte, in denen sie so glücklich gewesen und so unselig geworden, daß sie draußen an dem verschlossenen Gitter des Gartens stand, ein armes, verlassenes, sich sehndes Kind!

(Fortsetzung folgt)

Veranlagung der Einkommensteuer für 1904.

Die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher) veranlassen ich hierdurch, die **Personenstands-Aufnahme für 1904** unter genauer Beachtung des Artikels 36 der Ausführungs-Anweisung vom 6. Juli 1900 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 am **5. November d. J.** zur Ausführung zu bringen.

Die Personenstandsaufnahme ist, wenn sie nicht an einem Tage zu Ende geführt werden kann, an den nächstfolgenden Werktagen ununterbrochen fortzusetzen und in möglichst kurzer Frist zum Abschluss zu bringen. Sedenfalls ist mir **bis zum 9. Nov. d. J.** anzuzeigen, daß dieselbe beendet ist.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- und Erwerbsart anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Das Ergebnis der Personenstands-Aufnahme ist sofort nach Beendigung derselben unter Beachtung der Bestimmungen im Artikel 37 I. der Ausführungsanweisung vom 6. Juli 1900 in das nach dem vorgeschriebenen Formular — Muster 3 — einzurichtende Personenverzeichnis einzutragen.

Mit Rücksicht darauf, daß den Haushaltungsvorständen mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark für jedes nicht selbstständig zu veranlagende Familienmitglied unter 14 Jahren von dem Jahreseinkommen ein Beitrag von 50 Mk. gezehlt in Abzug zu bringen ist, ist es erforderlich, daß die Sonderung der Haushaltungsangehörigen, je nachdem sie am **1. April 1904 das 14. Lebensjahr vollendet haben werden oder nicht**, besondere Sorgfalt verwendet wird.

Die Reihenfolge der einzelnen Steuerpflichtigen in dem Personenverzeichnis ist nach der örtlichen Lage der Grundstücke (Hausnummer) anzuordnen. Mitglieder von Truppenkörpern, sowie Inhabern von Armenhäusern und ähnlichen öffentlichen Anstalten, welchen weder ein steuerpflichtiges Einkommen noch ein steuerbares Vermögen beizumessen ist, sind ohne namentliche Angabe summarisch in das Verzeichnis aufzunehmen.

Das bereits früher nach Muster 4 zur Ausführungs-Anweisung vom 6. Juli 1900 angefertigte Verzeichnis derjenigen Personen, welche in dem Gemeindebezirke eigenen oder gepachteten Grundbesitz haben oder dafelbst ein stehendes Gewerbe betreiben, aber in einem anderen preussischen Orte wohnen oder, ohne in Preußen einen Wohnsitz zu haben, an einem anderen Orte bereits im Vorjahre zur Einkommensteuer veranlagt waren, ist nach dem neuesten Stande zu berichtigen und zu vervollständigen. Bezüglich der eingetretenen Änderungen sind Auszüge aus dem Verzeichnisse der Gemeindebehörde des preussischen Wohnortes bzw. Veranlagungsortes alsbald zu übersenden.

Die außerhalb Preußens wohnhaften Steuerpflichtigen dieser Art sind in das Personenverzeichnis aufzunehmen.

Bei Ausfüllung der demnächst aufzustellenden Staatssteuerliste dürfen gemäß Artikel 38 II. Ziffer 6 Absatz 3 der Ausführungsanweisung vom 6. Juli 1900 nur diejenigen Schulden, Lasten, Zinsen usw. berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt. Um in dieser Hinsicht die erforderlichen Unterlagen für die demnächstige Voreinschätzung derjenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung nicht obliegt, rechtzeitig zu beschaffen, veranlasse ich die Gemeindebehörden, durch Bekanntmachung in ortsüblicher Weise die Steuerpflichtigen schon jetzt zu ersuchen, binnen einer angemessenen Frist die Schulden, Schuldzinsen, Lasten, Ratenbeiträge u. Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämien-

quittungen, Polizen usw.) nachzuweisen. In den bezüglichen Ersuchen ist darauf hinzuweisen, daß eine gesetzliche Verpflichtung der Steuerpflichtigen zur Auskunftserteilung zum Zwecke der Staatssteueranlagung dem Gemeindevorstande gegenüber zwar nicht bestehe, daß die Auskunftserteilung jedoch insofern im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liege, als dadurch unter Umständen einer irrtümlichen Veranlagung und den hieraus erwachsenden Weiterungen vorgebeugt werde.

Endlich bestimme ich, daß die durch die vorbezeichneten Anmeldungen nachgewiesenen Schuldkapitalien — nur diese, aber unter Hinzufügung des jedesmaligen Zinsfußes und der zu entrichtenden Schuldzinsen — in eine besondere **Schuldennachweisung einzutragen sind**, die mir demnächst mit den gesamten Voreinschätzungsarbeiten einzureichen ist. Diese Nachweisung muß nicht nur die Schulden der in die Staatssteuerliste zu übernehmenden, sondern auch der in die **Gemeindesteuerliste einzutragenden Personen enthalten**.

Formulare zu den Schuldennachweisungen werden den Herren Gemeindevorstehern mit den übrigen zur Veranlagung erforderlichen Formularen in den nächsten Tagen übersandt werden. Die Kosten für die Beschaffung der Formulare (einschließlich derjenigen für die Ab- und Zugangslisten, welche für die Landgemeinden in meinem Bureau aufgestellt und daher zurückgehalten werden) werden der Kürze halber gleich bei der Übersendung der Formulare durch Postnachnahme erhoben werden.

Daß die Aufstellung der in Vorstehenden vorgeschriebenen Verzeichnisse (Muster 3 und Schuldennachweisung) und die Berichtigung des Verzeichnisses Muster 4 überall mit größter Sorgfalt erfolgen wird, setze ich voraus.

Wittmund, den 17. Okt. 1903.
Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission.
J. B. Becker, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuer für das 2. Halbjahr des Rechnungsjahres 1903 (Oktober 1903 bis März 1904) ist in den ersten 14 Tagen des Monats Oktober l. J. bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Abgeschaffte Hunde sind während der ersten 14 Tage des Monats Oktober l. J. abzumelden.

Wilhelmshaven, d. 30. Sept. 1903.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnächtel.

Auszug

aus der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven vom 5. November 1894.

§ 1.
Wer einen nicht mehr an der Mutter saugenden Hund hält, hat für denselben jährlich eine Steuer von 8 Mark, wer mehrere solche Hunde hält, hat außerdem für den zweiten und folgenden Hund jährlich eine Steuer von 20 Mark in halbjährigen Raten und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden halben Jahres an die hiesige Stadtkasse zu entrichten.

Das erste Halbjahr erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende September.

§ 4.
Wer einen steuerpflichtigen Hund anschafft, oder mit einem Hunde neu anzieht, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bzw. nach dem Anzuge bei dem Magistrat anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem dieselben aufgehört haben, an der Mutter zu saugen. Jeder Hund, welcher angeschafft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach Ablauf des halben Jahres, innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung geschieht, fortgezahlt werden muß.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 17 Z. 6 der Instruktion für die Veranlagung der

Einkommensteuer vom 15. April 1864 werden hierdurch alle Eigentümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, sowie alle Haushaltungsvorstände aufgefordert, alle nach Mai d. J. eingetretenen Veränderungen im Personenstande ihrer Mietsleute bzw. in ihren Haushaltungen, durch welche eine anderweite Besteuerung zur Einkommensteuer für das nächste Halbjahr notwendig gemacht wird, alsbald und spätestens bis zum 7. November d. J. ihrem Gemeindevorsteher anzumelden.

Feber, den 14. Oktober 1903.
Der Vorsitzende der Schätzungs-
ausschüsse der Gemeinden des
Amtes Feber.
G. Bodeker.

Bekanntmachung

betreffend
die Neuwahl der Hälfte der
Mitglieder des Gemeinderats.

Von dem unterzeichneten Gemeindevorstande wird hierdurch in Betreff der nach Art. 15 der revidierten Gemeindeordnung im November d. J. vorzunehmenden Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats bekannt gemacht:

I. daß die Listen der Stimmberechtigten hergestellt sind und, gemäß Art. 14 der revidierten Gemeindeordnung, vom 18. d. Mts. an auf 14 Tage in der Wohnung des **Wirts Euten** ausgelegt werden sollen, und Reklamationen gegen die Richtigkeit derselben während dieser Zeit bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll eingebracht werden müssen.

Die Entscheidung über etwaige Reklamationen erfolgt bis zum 8. November d. J., und sind Beschwerden dagegen innerhalb weiterer 7 Tage beim Großherzoglichen Amte einzubringen.

II. daß für die Wahl selbst Termin auf Dienstag, den 17. November d. J., nachmittags 5 Uhr, in Euten's Gasthause zu Neuende anberaumt ist.

Dabei wird noch folgendes bemerkt:

1. Es scheiden aus dem Gemeinderate aus:
a) Hr. Rädiker-Altenroden,
b) Hr. Delrichs-Schaarreihe,
c) G. Hillers-Ropperhorn,
d) D. Janßen-Küsterfel,
e) G. Jährs-Ebberiege,
f) J. Mitwollen-Schaarreihe,
und sind dafür 6 neue Mitglieder zu wählen, von denen gemäß Art. 13 5 zu den im Sinne des Art. 11 der revidierten Gemeindeordnung wählbaren Grund- bzw. Hausbesitzern gehören müssen.

Die Ausgeschiedenen können wieder gewählt werden.

2. Außerdem sind noch 4 Ersatzmänner zu wählen, von denen gemäß Art. 13 2 zu den im Sinne des Art. 11 der revidierten Gemeindeordnung wählbaren Grund- bzw. Hausbesitzern gehören müssen.

3. Mit der Wahlhandlung wird an dem genannten Tage nachmittags 5 Uhr, mit dem Ziehen der Stimmzettel nachmittags 8 Uhr begonnen. Nach 8 Uhr können Stimmzettel nicht mehr angenommen werden. Das Wahlprotokoll wird mit der Stimmliste 7 Tage lang nach dem Wahltermin in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Stimmberechtigten offen liegen.

Neuende, den 15. Okt. 1903.
Der Gemeindevorstand.
G. Janßen.

Zu vermieten

3. November oder später 3 u. 4. Räume Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten.

C. Kummer,
Bant, Berl. Kaiser- u. Amnenstr.-Ecke.

Eine 5- und eine 4räum. modern eingerichtete

Wohnung

mit Gas- und Badeeinr. preiswert zu vermieten. Bant, Roonstr. 1.

Zu vermieten

im Neubau Ecke Werk- und Bremerstraße zum 1. November schöne 3- und 4räum. Wohnungen, sämtlich abgeschlossen, z. T. mit Erker resp. Balkon, sowie ein Laden.

J. Ferdinands,
Bant, Peterstraße 41, pt. r.

Zu vermieten

zu sofort oder später ein Laden mit Wohnung, sowie mehrere Bräun. Wohnungen mit und ohne abgeschlossenen Korridor.

G. Tönjes, Bant,
Kaiser- und Hafenstraße-Ecke.

Zu vermieten

zum Oktober oder November eine 4räum. Part.-Wohnung, Näheres Müllerstraße 3, part. r.

Zu vermieten

auf sofort eine schöne 2stagen-Wohnung mit allem Zubehör zum Preise von 650 Mark.

Kaiserstraße 18.
Zu erfragen bei J. Seemann,
Kronenstraße 2.

Versehungshalber zum 1. Nov.

3räumige Wohnung

zu vermieten. Friederikenstr. 54.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3räumige Wohnung. Zu erfragen bei
Wielsh, Kaiserstraße 74 I.

Zu vermieten

ein Laden nebst Wohnung, sowie einige 4räumige Wohnungen auf sofort oder später.

J. D. Stoll, Müllerstr. 55.

Zu vermieten

ein trockener Raum zur Aufbewahrung von Möbeln.

Wopfen, Umenstr. 38.

Zu vermieten

4räum. Mansardenwohnung mit abgeschl. Korrid. u. a. Bequemlichkeiten. Preis 18 Mk. Friederikenstr. 30.

Zu vermieten

zum 1. November ein schön möbliert. Zimmer.

Umenstraße 36, part. I.

Die von Herrn Kaplt. Engels gemietete

I. Etage

im Hause Peterstr. 2 ist auf sofort oder später geteilt oder im Ganzen anderweitig zu vermieten.

Chr. Sievers, Peterstr. 3, p. Iks.

Zu vermieten

fein möbl. Zimmer.

Margaretenstraße 9, II r.

Wohnungen

Mehrere 3- und 4räumige zu vermieten.

C. Richter, Wittcherlichstr. 21.

Zu vermieten

zum 1. Januar eine 3räumige 1. Stagenwohnung.

A. Staub, Müllerstr. 6.

Ein fein möbl. Zimmer

zu vermieten, auf Wunsch auch Wohn- und Schlafzimmern.

Näheres bei Kaufmann Metz,
Bant, Peterstraße 42.

Gesucht wird von einem Brautpaar z. 1. Jan. e. Br. Wohnung in best. Hause in der Nähe des Kriegshafens. Off. m. Preisang. erb. a. Hr. G. Bülthuis, Bant, Berl. Peterstr. 46, bis zum 1. Nov.

Ein langhaar. Bernhardiner.

korrekt auf den Beinen, 1 1/2 Jahr, rüdecht, soll für geringe Summe verkauft werden. Als Wächter für Lagerplätze, Schuppen, da fettengeöhnt, sehr geeignet.

Hauptlehrer Wenz, Feddeloh I,
Post Edebeck, Oldenburg.

Kinderwagen

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Piano,

gut erhalten, schön v. Ton, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Suche

tüchtiges Dienstpersonal für hier und auswärts, gegen hohen Lohn.

Frau Göres, Bant, Börsenstr. 25.

Gesucht

zum 1. Nov. ein zuverlässiges, kinderliebendes Mädchen von 16-18 Jahren. Götterstraße 9, I links.

Gesucht

wird ein kleiner Knecht zur Aushilfe im Maschinenhause und zur Bedienung der Dampfheizung.

J. Egberts,
Großes Geschäftshaus.

Ein erfahrenes Mädchen

von 18 Jahren mit guten Zeugnissen sucht Stellung im Haushalt und im Laden. Offerten unter „Haushalt“ an die Exped. d. Blattes.

Vertrauensposten, Niederlage.

Fleißiger, strebsamer junger Mann, verheiratet, sucht für bald oder später Vertrauensposten oder sonstige gute, dauernde Stellung, übernimmt event. auch eine Niederlage. Gefl. Offerten unt. J. S. 28 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Gründlich. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneiden nach der neuesten preisgekrönten Borchers'schen Methode. Vierwöchentlicher Kursus bei täglich 7stündigem Unterricht 12 Mark. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau M. Hachmeister,
Verl. Börsenstr. 16.

Deutsche

Außkohlen

liefert laimeise, direkt ab Wagon, stets zu den billigsten Preisen frei ins Haus

H. Rüssmann,
Seppens.

Reparieren u. Reinigen von Oefen

unter prompter, reeller Bedienung. Bei Übernahme ganzer Häuser bedeutend ermäßigte Preise.

Otto Verlow, Kielerstr. 61.

Das Möbel-Magazin

von

H. Krebs,

Neubremen,
Ecke Mittel- und Theilenstr.

liefert unter reeller Bedienung und niedrigster Preisstellung die besten und dauerhaftesten Möbel.

Jum Dunkeln der Haare ist das Beste

der seit 39 Jahren renommierte

Muschalen-Extrakt.

Rein vegetabilisch, garant. unschädlich. Desgl. Dr. Orphilas Haar-Färbemittel, zugleich Erjag für Haaröl, sehr beliebt, beide à 70 Pf. Wunderlich's nicht abgehendes Haar-Färbemittel — das Beste und Einfachste, was existiert — mit Anw. à 1.20 Mk. bei Apotheker C. Stöck, Ratsapothek.

Oldenb. Dampfwaschanstalt „Edelweiss“.

Übernahme ganzer Haushaltungen: u. Hotelwäscherei. Schnellste Rücklieferung. Schonende Behandlung. Billigste Preise. Annahmestelle:

H. Tüxen,

Wilhelmshaven,
Deichstrasse 45

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnlichster Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführliche Brochüre 1.20 Mk.

H. Schmann, Konstanz D. 51.